

Die Preungesheimer Historie neu erkunden

Drei Jahre lang sollen sich die Bewohner des Stadtteils an den „Interkulturellen Geschichtenwerkstätten“ beteiligen

Ausgraben, erforschen, erzählen: Der Kultur- und Geschichtsverein und das Quartiersmanagement Preungesheim wollen mit Bewohnern die Geschichte des Stadtteils erkunden. Das Projekt bietet dafür Geschichtenwerkstätten, ein Erzählcafé und vieles mehr.

VON THORBEN PEHLEMANN

Preungesheim. Warum steht im Museum an der Kreuzkirche, Weinstraße 37, eine MiniaturNachbildung der berühmten Schlachten von Saratoga im US-Bundesstaat New York? Welches Interesse hat das Stadtmuseum am amerikanischen Unabhängigkeitskrieg? Die Antwort lautet: Unter den kämpfenden befanden sich damals auch Männer aus Preungesheim, deren Nachfahren eines Tages die Herkunft ihrer Väter erforschten – und zwar im Stadtteil selbst.

Es sind Geschichten wie diese, die im Gesicht von Anneliese Gad

ein Leuchten entfachen. Aus dem Stegreif kann die Vorsitzende des Preungesheimer Kultur- und Geschichtsvereins ein kurzes Referat über die Historie des Stadtteils und seiner Bewohner halten, ganz egal um welche Epoche es sich handelt: Mittelalter, Konfessionskrieg, Kaiserreich oder Eingemeindung. Gad kennt Namen, Daten, Querverbindungen – aber bei weitem nicht die ganze Geschichte Preungesheims, die bis ins Jahr 772 reicht und daher unzählige ehemalige und aktuelle Bewohner betrifft.

Alle sind eingeladen

Letztere sind eingeladen, sich von Gads Begeisterung anstecken zu lassen und in einem auf drei Jahre angelegten Projekt historische Leerstellen zu füllen: In den „Interkulturellen Preungesheimer Geschichtenwerkstätten“ sollen Bewohner – egal ob jung, alt, zugezogen oder hier geboren – in der Stadtteilgeschichte graben, forschen und erzählen, was sie darüber wissen.

„Schreib das doch mal auf“, lautet das Motto des Projekts, sagt Gad, um Geschichten zu sammeln, sie vor dem Vergessen zu schützen und so „nach und nach ein Bild des Stadtteils“ zusammenzusetzen.

Zu erkunden gibt es nach Gads Auffassung nämlich noch viel, etwa in der „Nachbarschaftlichen Generationengruppe“: Die Herkunft der eigenen Familie, die Entstehung von Siedlungen und Straßennamen, Schicksale von Betrieben, Geschäften, Tanzsälen, Kinos – „läuter Entwicklungen, die man über den Lauf der Jahrzehnte nachverfolgen kann“, sagt die 68-jährige. Als Grundlage für die Suche wird das Findbuch des Pfarrarchivs genutzt, das Informationen von 1576 bis heute enthält.

Teil der Gemeinschaft

Angela Freiberg, Quartiersmanagerin des Frankfurter Programms Aktive Nachbarschaft, die das Projekt gemeinsam mit Gad ins Leben rief und organisiert, sieht in den Ge-

schichtenwerkstätten „einen Aufruf an alle Preungesheimer, sich über persönliche Bezüge mit dem Stadtteil zu beschäftigen und sich so als Teil der Gemeinschaft zu fühlen“. Sie betont daher auch den interkulturellen Schwerpunkt, der sich mit Migrationsgeschichte auseinandersetzen soll: „Ein sehr aktuelles Thema, das es aber schon lange gibt“, sagt die 46-jährige. Freiberg hofft deswegen, dass auch viele Menschen teilnehmen werden, die aus dem Ausland nach Preungesheim kamen oder deren Vorfahren im Quartier eine neue Heimat fanden.

Außer der Generationengruppe gehören auch ein Erzählcafé und

halbjährlich wechselnde Aktionsangebote zum Projekt, das von der Diakonie Hessen und der Evangelischen Kirche Hessen/Nassau unter dem Titel „DRIN: Dabei sein, Räume entdecken, Initiativ werden, Nachbarschaft leben“ finanziert wird. Die Bewohnerbeiträge im Erzählcafé – persönliche und historische Geschichten – werden als Tondokumente aufgezeichnet und später im Stadtmuseum präsentiert. Die Aktionen umfassen eine Spielwerkstatt für Kinder, Museumsbesuche, Workshops im Siebdruck, Geschichtenerzählen, Schreiben und einiges mehr. Am Ende soll eine Ausstellung die Arbeitsergebnisse öffentlich sichtbar machen.

Die „Nachbarschaftliche Geschichtenwerkstatt“ trifft sich ab heute wöchentlich donnerstags um 15 Uhr im alten Pfarrhaus, Weinstraße 27. Das Erzählcafé beginnt ab dem 9. März immer mittwochs um 10.30 Uhr im Gemeindefaß, Jasperstraße 61. Weitere Infos gibt es unter www.schaufenster-preungesheim.de im Internet.



Anneliese Gad (links) und Angela Freiberg stehen im Museum an der Kreuzkirche und hoffen, dass viele Preungesheimer mitmachen. F.: Lyding

Frankfurter Rundschau

FRANKFURT-PREUNGESHEIM

Bolzplätze als Treffpunkte

Frankfurt - 02.08.2016

Von Miriam Keilbach



Bei Regen ist der Platz an der Jaspertstraße nicht bespielbar.

Foto: arnold

Das Grünflächenamt gestaltet bald die Spielflächen in der Karl-Kirchner-Siedlung um. Die Stadt möchte mit der Umgestaltung sowohl Anreize zur Bewegung wie auch zur sozialen Interaktion im unmittelbaren Wohnumfeld geben.

Kinder und Jugendliche der Karl-Kirchner-Siedlung bekommen zum kommenden Frühjahr einen neuen Treffpunkt. Die veralteten Bolzplätze an der Jaspertstraße werden ab Mitte August vom Grünflächenamt umgestaltet. Entstehen sollen in den folgenden Monaten drei Funktionsbereiche: ein asphaltierter und eingezäunter Bolzplatz mit Kleinfeldtoren und Zuschauerbänken, eine Fläche mit Tischtennisplatten, Sitzgelegenheiten und eine Liegewiese sowie Rückzugsräume für Kleingruppen.

„Wir sind froh, dass etwas getan wird und Preungesheim davon profitiert“, sagt Ortsvorsteher Robert Lange (CDU) der FR. Die Stadt investiert rund 200 000 Euro für die neue Freizeitanlage. Er freut sich vor allem darüber, dass das neue Konzept gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen in Planungswerkstätten aus dem Stadtteil geplant worden sei. „Es war klar, dass mehr für diejenigen Kinder und Jugendliche getan werden muss, die keinem Verein angehören“, so Lange.

Bisher waren die Bolzplätze wenig attraktiv und wurden daher auch kaum genutzt. Es gab keine Fangnetze um die Plätze, keine Umrahmungen, zudem war der Boden uneben, es bestand Stolpergefahr. Vor allem bei Regen weichte der Boden zudem auf, damit waren die Plätze nicht mehr bespielbar.

FUSSBALL BRAUCHT KEINE SPRACHE Seitdem Quartiersmanagerin Angela Freiberg vor drei Jahren ihren Dienst in Preungesheim antrat, hat sich die Zusammenarbeit verschiedener Stellen im Stadtteil verbessert. „Im Zuge dessen kamen wir darauf, dass die Jugend zu wenige Flächen hat“, sagt Lange. Der SPD-Fraktionsvorsitzende im Ortsbeirat 10, Paul Barth, sagt, dass vernünftige Angebote nötig seien, damit Jugendliche nicht nur auf Bänken rumhängen.

Auch in der Karl-Kirchner-Siedlung, in der vor allem Familien mit Kindern und Jugendlichen wohnen, sei es in der Vergangenheit zu Beschwerden wegen Lärmbelästigung gekommen. „Da reicht es manchmal schon, wenn Jugendliche sich im Sommer unter einem geöffneten Fenster in normaler Lautstärke unterhalten“, sagt Lange. „In einer Stadt wie Frankfurt, wo alles immer enger wird, haben solche Plätze zunehmend Bedeutung.“

Jugendliche erforschen die Geschichte Preungesheims

von red

Preungesheim. Gemeinsam mit der Vorsitzenden des Kultur- und Geschichtsvereins, Anneliese Gad, startete die Preungesheimer Quartiersmanagerin, Angela Freiberg, im Februar eine wöchentlich stattfindende Geschichtswerkstatt. In dieser erforschen Preungesheimer die Historie ihres Stadtteils. Nun beginnt ein weiteres Projekt zur Stadtteilgeschichte, dieses Mal mit Jugendlichen: Von Montag, 4. April, bis Freitag, 8. April, bietet das Quartiersmanagement mit dem Verein Kultur und Bildung (KuBi) und der Carlo-Mierendorff-Schule einen Ferien-Workshop „Stadtteilpiloten auf Spurensuche“ an.

Mitmachen können Jugendliche ab zwölf Jahren. Im Mittelpunkt steht dabei die Spurensuche nach persönlichen Geschichten und Geschichte im Stadtteil. Eine Station ist im Stadtteilmuseum, das sich seit August 2015 im alten Pfarrhaus der Kreuzgemeinde, Weinstraße 27, befindet. Dabei wird erforscht, wie Kinder vor 100 Jahren lebten, was die Preungesheimer von früher erzählen oder wie Geschichte eigentlich entsteht. Im Workshop treffen die Teilnehmer auf Menschen aus Preungesheim, die seit ihrer Kindheit hier leben und hören sich ihre Geschichte an. Anschließend werden großformatige Porträts erstellt. Die im Workshop unter der Anleitung des Künstlers Lukas Sünder entstandenen Porträts werden später in einer Ausstellung präsentiert.

Der Workshop ist die Auftaktveranstaltung zur zweiten Staffel der Kinder- und Jugendkulturreihe „Stadtteil-Piloten“. Die Reihe soll möglichst viele Kinder und Jugendliche dafür gewinnen, sich in ihrem Quartier zu betätigen. 2014 fand die Projektreihe das erste Mal statt und läuft mit vielen unterschiedlichen Angeboten und Aktivitäten bis Juli 2017. Gefördert wird sie im Programm „Künste öffnen Welten“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung.

(red)

Artikel vom 30.03.2016, 03:00 Uhr (letzte Änderung 30.03.2016, 02:48 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/frankfurt/Jugendliche-erforschen-die-Geschichte-Preungesheims;art675,1931968>

© 2016 Frankfurter Neue Presse

OSTEN



Ihr Ansprechpartner:
Andreas Haupt
Telefon: 7301-4266
E-Mail: ostenerfnp.de

TAGESTIPPS

Die Urlaubs-Komödie „Runter zum Fluss“ von Frank Pinkus ist im Theater Lempenfieber in der Berkersheimer Obergasse 12 zu sehen. Der Eintritt kostet 17 Euro. Beginn ist um 20 Uhr.

Leseminis ab 4 Jahren wird „Krokodil und Giraffe – eine ganz normale Familie“ vorgestellt. Los geht es um 15.30 Uhr im Bibliothekszentrum Bergener Enkheim, Barbarossastraße 65.

Verein hilft beim Energiesparen

Mieter und Hausbesitzer bekommen Tipps, wie sie Heizkosten senken können

Die Heizkosten, sagt Jürgen Eisel (57), machen etwa 70 Prozent der Energiekosten im

Haushalt aus. Tipps, wie man hier bei spart, gibt sein „Verein gegen Energiearmut“ jetzt in Preungesheim.

VON ANDREAS HAUPT

Preungesheim. Seit drei Tagen läuft die neue elektrisch betriebene Heizung im Nachbarschaftskiosk des Quartiersmanagements in der Karl-Kirchner-Siedlung. Eine dünne

Platte, die Jürgen Eisel (55) vor die Heizkörper der Zentralheizung gehängt hat. „Das ist ein Pilotprojekt um zu schauen, wie viel Energie diese Heizung im Vergleich zu einer konventionellen Gaszentralheizung spart“, erklärt der ehrenamtliche Energieberater. Rund 70 Prozent könne man sparen, verspricht der Hersteller Eco2heat, der die

zwei Heizplatten zur Verfügung stellt hat.

Der Test hat auch einen praktischen Effekt: Jürgen Eisel kann je nach Energieverbrauch die Heizung hier im Nachbarschaftskiosk in der Wegscheidstraße 32a besetzen, gleich eine Möglichkeit zum Energie- und Geldsparen zeigen. Denn dem von Eisel gegründeten

Verein gegen Energiearmut, als dessen Vorsitzender er die neue Beratung anbietet, geht es nicht nur um die Förderung erneuerbarer Energien, sondern auch darum, Energie einzusparen.

Energiepende fördern

„Ich will die Energiepende vorantreiben“, sagt er. „Jede nicht verbrauchte Kilowattstunde schont nicht nur die Umwelt, sondern auch den Geldbeutel.“ Und letzter sei bei immer mehr Menschen nicht gerade prall gefüllt. Viele

müssen sich wegen zu hoher Energiekosten bei anderen Dingen einschränken. Oder provokanter ausgedrückt: Ineffektive, teure Heizungen machen die Menschen arm. Dagegen will der neue Verein mit seiner Beratung kämpfen, vor allem mit effektiven Heizungen. Denn die machen laut Eisel 70 Prozent der Energiekosten aus.

Ob die Eco2heat-Heizung dabei hilft, weiß Eisel in vier Wochen. Auch jene Wohnungsbaugesellschaft, der die umliegenden Häuser gehören, interessiert sich für die Ergebnisse, sagt er. „In den beiden Hochhäusern, die zur Siedlung gehören, gibt es immer noch veraltete Nachspeicheröfen, die viel Strom verbrauchen.“ Bei modernen Keramik-Heizplatten könne man einprogrammieren, zu welcher Tageszeit man heizen will. Wie bei einer modernen Zentralheizung könne man auch die gewünschte Zimmer-

temperatur einstellen – und das mobile Funkthermometer dort aufstellen, wo man sitzt.

Kostenlose Beratung

Die Beratung des neuen Vereins ist kostenlos und richtet sich an Mieter sowie an Hausbesitzer und Wohnungsbaufirmen. Eisel berät zu Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Kleinwindanlagen oder zur energetischen Sanierung. „Es gibt gute ökologische Dämmstoffe, man muss nicht Styropor nehmen“, sagt er. Und Strom könne man nicht nur mit Sonnen, sondern auch mit kleinen Windkraftanlagen produzieren. „Es gibt kleine Balkonkraftwerke, Photovoltaik-Anlagen, die man als Balkonverkleidung anbringt und so eigenen Strom produziert.“

Seit mehr als zehn Jahren interessiert sich Eisel für erneuerbare Energien und hat darüber bereits



Jürgen Eisel möchte beim Energiesparen helfen und testet im Nachbarschaftskiosk eine moderne Elektroheizung. Foto: Hamerski

drei Bücher geschrieben. Wer sich von ihm und seinem Verein beraten lassen will, kann mittwochs von 14 bis 16 Uhr zur Sprechstunde in die Wegscheidstraße 32 kommen. Internet: gegen-energiearmut@eisel.de

Zusammen leben in Preungesheim

Quartiersmanagement und Bürgertreff werten Stadtteil auf

Seit zwei Jahren gibt es das Nachbarschaftsbüro des Preungesheimer Quartiersmanagements in der Wegscheidestraße. Von hier aus organisieren Haupt- und Ehrenamtliche viele Projekte für den Stadtteil.

Preungesheim. Es dauerte ein dreiviertel Jahr, bis Angela Freiberg, die neue Quartiersmanagerin in Preungesheim, ihr Büro beziehen konnte. Zwei Jahre ist es nun her, dass das Nachbarschaftsbüro im früheren, renovierten Kiosk in der Wegscheidestraße 32a eröffnete. Seitdem ist es zu einem der Dreh- und Angelpunkte des ehrenamtlichen Engagements der Preungesheimer für die Karl-Kirchner-Siedlung und darüber hinaus geworden.

Als Freiberg ihre Stelle im Juni 2013 antrat, war sie nicht die erste Quartiersmanagerin, die im Auftrag des Frankfurter Programms Aktive Nachbarschaft das Miteinander in der Siedlung rund um Jaspert- und Wegscheidestraße förderte: Von 2000 bis 2004 bemühte sich Edith Schmidt-Westerberg, die Lebensqualität zu verbessern und das Miteinander der Bewohner zu fördern. Weil bald nach 2004 die entstandenen Aktivitäten wieder einschliefen, beschloss die Stadt, 2013 eine Nachsorge ins Leben zu rufen.

Bei Null angefangen

„Ich fing quasi bei Null an, ich kannte niemanden hier“, erinnert sich Freiberg. Aber sie sei mit offenen Armen begrüßt worden, „Bürger und Stadtteilpolitiker hatten sich ja für ein neues Quartiersmanagement eingesetzt“. Mehrere Anwohner, die sich schon früher engagierten, wurden wieder aktiv. Einige Projekte initiierte Freiberg schon ohne feste Anlaufstelle. Etwa das Stadtteilradio und die Video-Talk-Box, bei denen die Bewohner die schönen Seiten ihres Stadtteils präsentieren und Wünsche für Verbesserungen äußerten.

In Fahrt kam Freibergs Arbeit mit dem Bezug des Nachbarschaftsbüros – auch weil direkt nach der Eröffnung der ehrenamtliche Bürgertreff entstand, der sich noch heute montags ab 14 Uhr trifft. „Der unlängst verstorbene Herrmann Trautmann und Helmut Schmidt waren die ersten, die mitmachten“, erinnert sich Diana Fischer, die nun die ehrenamtliche Leitung von Freibergs Gruppe übernimmt. „Nach und nach kamen weitere Personen hinzu“, so Freiberg. In Aktionen werden aber auch Kitas, Jugendclubs oder Schulen eingebunden.

Schnitzeljagd geplant

Der Bürgertreff plant Aktivitäten der Preungesheimer für ihre Mitmenschen. Etwa Faschingsfeiern, einen großen Halloween-Parcours, einen Blumenwettbewerb. „Als nächstes organisieren wir eine Stadtteil-Schnitzeljagd. Die führt durch die Karl-Kirchner-Siedlung, den Frankfurter Bogen, die Walter-Kolb-Siedlung und den alten Ortskern“, sagt Fischer.

Das soll helfen, ein zweites Ziel des Quartiersmanagements zu erreichen: das Zusammenwachsen zu einem Stadtteil. Vor allem den frü-

heren sozialen Brennpunkt Karl-Kirchner-Siedlung und das benachbarte Neubaugebiet Frankfurter Bogen trennen nicht nur Zäune und die Straßenbahntrasse: Es gibt viele Vorurteile. „Gut ist, dass die Mitglieder des Bürgertreffs aus verschiedenen Quartieren kommen“, sagt Freiberg. Fischer etwa wohnt im Bogen, die Kinderbeauftragte und Grünen-Ortsbeirätin Wera Eisel in der Walter-Kolb-Siedlung.

Weil der Bürgertreff weitgehend autark arbeite, könne sie sich auf neue Projekte konzentrieren, freut sich Freiberg. Etwa auf die Geschichtswerkstätten. Oder darauf, noch mehr Institutionen in die Arbeit für den Stadtteil einzubinden. Auch im Internet wächst Preungesheim zusammen. Diana Fischer betreibt ehrenamtlich das Portal www.frankfurterbogen.net, vor allem für das Neubaugebiet. Freiberg betreibt unter <http://schaufensterpreungesheim.de> die Seite des Quartiersmanagements. „Ich mache die Redaktion beider Seiten. Es gibt viele Doppelungen. Daher führen wir beides unter der Adresse www.preungesheim.net zusammen“, sagt Fischer. „So wächst der Stadtteil symbolisch zusammen“, findet Angela Freiberg. *bau*



Angela Freiberg (rechts) vor dem Nachbarschaftskiosk mit Mitgliedern des Bürgertreffs, darunter Diana Fischer (mit Kind). Foto: Hamerski

Frühjahrsputz in Preungesheim

Preungesheim. Zum Frühjahrsputz rund um die Kinderspielplätze in der Mitte der Karl-Kirchner-Siedlung wird für morgen 15 bis 18 Uhr eingeladen. Treffpunkt ist das Haus in der Wegscheidstraße 21. Die Initiative geht aus vom Regionalrat Preungesheim und dem Quartiersmanagement Preungesheim „Aktive Nachbarschaft“. Nach getaner Arbeit sind alle kleinen und großen Helfer zu einem leckeren Imbiss eingeladen. *red*

Müll richtig entsorgen

Aktionstag in der Karl-Kirchner-Siedlung

PREUNGESHEIM. Viel Spaß hatten 50 Kinder beim zweiten Sauberkeitstag, den der Regionalrat Preungesheim und das Quartiersmanagement am gestrigen Mittwoch veranstaltet haben. Die Grundschüler aus der Karl-Kirchner-Siedlung waren mit viel Eifer dabei, Müll einzusammeln, der unachtsam im Quartier weggeworfen wurde. In kurzer Zeit füllten sie mehr als ein Dutzend Müllsäcke à 30 Liter. Greifzange und Säcke stellte die FES zur Verfügung. Im Anschluss gab es kleine Präsente und Erfrischungen für die jungen Helfer.

Die Idee für den Sauberkeitstag entstand vor wenigen Jahren im Regionalrat. Damals gab es Beschwerden über die Vermüllung des Stadtteils. Ziel des Aktionstages ist es, bereits Kinder dafür zu sensibilisieren, ihren Abfall in dafür vorgesehene Mülleimer zu entsorgen und nicht in Straßen, Gehwegen oder Grünanlagen. *prjs*

OSTEN



Ihr Ansprechpartner:
Andreas Haupt
Telefon: 7501-4266
E-Mail: ostern@fnp.de

TAGESTIPPS

Der Gesprächskreis für Angehörige dementiell erkrankter Menschen trifft sich von 15 bis 17 Uhr im Huflandhaus an der Wilhelmshöher Straße 34. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter Telefon 47041.

„Monsters of Liedermaking“: Deutschlands erste Liedermacherband macht im Rahmen ihrer „Wiederschen macht Freude“-Tour auch Station in der Batschkapp im Riederwald, Gwinerstraße 5. Los geht das Konzert um 20 Uhr. Weitere Infos gibt es unter www.batschkapp.de.

„Das Leben von Agatha Christie“ ist Thema im Begegnungszentrum in Preungesheim in der Jasperstraße 11. Beginn ist um 15 Uhr. Weitere Informationen unter Telefon 5400555.

„Späte Talente“ feiern Vernissage

Eckenheim. Die Vernissage „Bunte Welt“ ist im Haus der Begegnung im Sozialzentrum Marbachweg, Dörpfeldstraße 6, am Montag, 25. April, um 14 Uhr zu erleben. Zu sehen sind Aquarelle und Bilder der „Späten Talente“, eine Märgelgruppe im Haus der Begegnung. *red*

Ausstellung im Tower Café

Die saubere Kirchner-Siedlung

Kinder putzen in Preungesheim

Zum zweiten Mal heißt es gestern in der Karl-Kirchner-Siedlung „Preungesheim putzt“. Vor drei Jahren brachte die Aktion eine Wende, der Stadtreil wurde danach deutlich sauberer.

VON ANDREAS HAUPT

Preungesheim. Auf einmal, kurz nach 15 Uhr, strömen die Kinder in kleinen und großen Gruppen auf die alte Rollschuhbahn in der Mitte der Karl-Kirchner-Siedlung, zwischen Jasper- und Wegscheidstraße. Aus verschiedenen Kitas kommen sie hierher, mehr als 60 Kinder sind es am Ende. Sie nehmen sich die Handschuhe, Müllbeutel und Müllzangen, verteilen sich rund um Rollschuhbahn und Spielplatz und sammeln den Müll auf.

Vor drei Jahren gab es die Aktion „Preungesheim putzt“, schon einmal, erzählt Jürgen Krusch vom Frankfurter Präventionsrat – mit großem Erfolg. Seitdem sei es viel sauberer in der Siedlung geworden. Mit der Neuaufgabe der Aktion will der Preungesheimer Regionalrat in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement vor allem die Kinder für mehr Sauberkeit sensibilisieren.

Lösungen selbst finden

Mit seinen Regionalräten in diversen Stadtteilen kümmert sich der Präventionsrat vor allem darum, dass es weniger Gewalt und Kriminalität gibt, erklärt Krusch. Wichtig sei die Prävention, damit Kriminalität gar nicht erst entsteht. „Wenn es Probleme gibt, werden im Stadtreil am runden Tisch Lösungen gesucht, statt nur zu sagen: Berlin müsste mal etwas tun.“ Ein gutes Mittel sei, sich für mehr Sauberkeit einzusetzen: Die Menschen zusammenzubringen um gemeinsam Müll zu sammeln.

„Das stärkt die Gemeinschaft und den Zusammenhalt“, ist Krusch überzeugt. Zumal das Thema Müll und Recycling, der be-



Die Gruppe aus dem Kinder- und Familienzentrum in der Jasperstraße sind mit Feuereifer dabei.

Fotos: Leonhard Hamerski



Jürgen Krusch (Präventionsrat), Wera Eisele (Kinderbeauftragte) und Angela Freiberg (Quartiersmanagerin).



Aus allen Ecken Preungesheim strömten die Kinder zusammen, um zu helfen.

Sommer, wenn hier gegrillt oder Partys gefeiert wurden, war es besonders schlimm. Inzwischen werden Leute erst gar nicht so viel überall hin“, sagt Weisel. Manu findet, die Kinder achten durch die „Preungesheim putzt“-Aktion mehr darauf, was sie tun.

Wie jene Mädchen, die nur ein paar Meter weiter mit ihren Zangen und Müllsäcken unterwegs sind. Ein Junge wirft seinen Eis-Stil genau da hin, wo die Mädchen sauber gemacht haben – und prompt sprechen sie ihn darauf an, das sei doch doof; er solle den Stil doch in den Mülleimer werfen.

Bezirkshelfer eingesetzt

Doch das allein war es nicht, was vor drei Jahren die Siedlung sauberer werden ließ, sagt Krusch. „Wir haben über den Regionalrat auch jene Menschen, die sich um die Müllbeseitigung kümmern, besprochen.“ Gab es zuvor oft Diskussionen um die Zuständigkeit, wurde ein „Bezirkshelfer“ eingeführt. Er nutzt eines der Hausmeisterbüros der Wohnheim GmbH mit, macht selbst Müll weg – oder sorgt dafür, dass FES, Grünflächenamt oder Hausverwaltung im Besonderen.

Dass es sauberer ist, finden auch Bewohner wie Ramona Meier. „Früher flogen hier überall Glascherben herum, Jugendliche hinterließen ihren Müll. Am Wochenende, wenn gegrillt wurde, nahmen viele ihren Müll einfach nicht wieder mit.“ Sie habe zeitweise Angst gehabt, ihre Kinder alleine auf den Spielplatz zu lassen, nicht wissend, ob sie sich nicht irgendwo verteilen. Heute sei das kein Problem mehr.

Patrick Weisel und sein Sohn Manu sehen das genau so. „Im

OSTEN



Ihr Ansprechpartner:
Andreas Haupt
Telefon: 7501-4266
E-Mail: ostern@fnp.de

TAGESTIPPS

Die slowenische Band „Lalbach“ macht im Rahmen ihrer „Sound of Music“-Tour Station in der Batschkapp in der Gwinerstraße 5. Beginn des Konzerts ist um 20 Uhr. Weitere Informationen gibt es unter www.batschkapp.de im Internet.

Zum Bingo im Frühling lädt das Begegnungszentrum Preungesheim in der Jasperstraße 11 ein. Beginn ist um 15 Uhr. Weitere Informationen sind unter Telefon (0 69) 540555 erhältlich.

Unter dem Motto „Singen macht froh“ trifft sich der Singkreis „Die Malinfeln“ im Begegnungs- und Servicezentrum Fechenheim in Alt Fechenheim 89. Beginn ist um 16 Uhr. Die Teilnahme kostet 1 Euro. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer (0 69) 57 69 46 92.

Preungesheim entdecken

Junge „Stadtteil-Piloten“ sprechen mit Alteingesessenen

Beim Stadtteil-Piloten-Projekt lernen Schüler Preungesheim kennen. Im ersten Workshop in diesem Jahr geht es um Geschichten der Bewohner und die Geschichte des Stadtteils.

VON ANDREAS HAUPT

Preungesheim. Langsam dreht Zoe (12) an der kleinen Kurbel, während Larissa (11) das Handtuch festhält. Nach und nach bewegt sich dieses zwischen den beiden hölzernen Walzen der Mangel hindurch. „Das ist so etwas wie ein Bißgeleisen“, sagt Larissa. Direkt daneben schauen sich Jackson und Nicolas (beide 12) den alten, komplett aus rostigem Eisen bestehenden Pflug an. „Den haben früher auch Hunde gezogen“, sagen die Jungs. Für die Carlo-Mierendorff-Schule ist der Besuch im kleinen Muse-



Meron betrachtet eine alte Bibel.

um ein Ausflug in die Geschichte ihres Stadtteils. „Es gab hier sogar mal ein Kino“, sagt Jackson – an der Homburger Landstraße. Anne-Liese Gad, die Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins Preungesheim, zeigt den Besuchern ein altes Foto des Kinos.

Spurensuche im Stadtteil

Eine Woche lang beschäftigen sich die Kinder in einem Ferienworkshop mit ihrem Stadtteil und den Menschen, die hier leben. „Stadtteil-Piloten auf Spurensuche“ heißt das Projekt, der diesjährige Auftakt der Stadtteil-Piloten-Reihe. Bereits im Vorjahr veranstalteten die Carlo-Mierendorff-Schule (CMS), der Verein Kubi, der die Schulsozialarbeit an der CMS macht, und Quartiersmanagerin Angela Freiberg vom Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“ die Reihe.

Der Besuch des Museums ist nur eins von mehreren Treffen mit alteingesessenen Preungesheimern. Unter anderem lieben sich die Kinder von zwei Bewohnerinnen des Wohnprojekts „Preungesheimer Aneisen“ erklären, wieso sie mit vielen anderen Menschen in einer Gemeinschaft leben. Eine andere Gesprächspartnerin ist eine frühere Sekretärin der CMS.

Beim Stadtteil-Piloten-Projekt sollen sich die Kinder mit der Umgebung ihrer Schule beschäftigen, ihren Stadtteil besser kennen und schätzen lernen“, sagt Christine Winkler von Kubi. Entstanden ist das Projekt aus einem Runden Tisch heraus, zu dem die damalige Schulleiterin der CMS, Mechthild Wagenhoff, eingeladen hatte. Immer wieder war es an der Schule zu Schäden gekommen, bis hin zu einem Brand in dem Sommerferien 2014. Wer den Stadtteil besser kennt, macht auch weniger kaputt, so Freibergs Idee, als sie die Stadtteil-Piloten kreierte.

Es gehe aber auch darum, Grenzen zu überwinden, die es etwa zwischen dem Neubaugebiet Frankfurter Bogen und der benachbarten Karl-Kirchner-Siedlung, gebe, sagt Winkler. Die CMS liegt genau zwischen beiden Quartieren.

Portraits ohne Personen

Im Museum blättert Zoe in einem großen Heft. „Das ist unser Skizzenblock“, erklärt sie. Meron (12) zeigt ein Bild mit einer Rikschaschale. „Ein Mann, den wir besucht haben, interessiert sich für China. Er hat von den Rikschas erzählt, mit denen die Chinesen früher fuhren.“ Statt das in dieser Woche Erlebte aufzuschreiben, malen die Schüler zu jedem Gespräch ein Portrait des Interviewten, erklärt der Künstler Lukas Sünder (26). „Aber ohne die Person selbst zu zeigen“, fugt Marissa hinzu.

Stattdessen verarbeiten sie die Vorlieben der Menschen, etwa ihre Lieblingsfarbe, Lieblingstiere und was sie sonst über sich und ihren



Larissa (links) und Zoe probieren im Preungesheimer Heimatmuseum eine alte Mangel aus. Fotos: S. Roessler

Die Beschäftigung der Schüler mit Kunst, dem Stadtteil und seiner Geschichte ziehe sich durch das ganze Stadtteil-Piloten-Projekt, sagt Winkler. „Es gab einen Architektur-Workshop, wir haben einen Girlie-Workshop für Mädchen entworfen, aber noch nicht fest.“

zwei Mal haben wir einen Halloween-Parcours gebaut, einen Film- und einen Radio-Workshop veranstaltet.“ Die Bilder aus dem jetzigen Workshop werden auch öffentlich zu sehen sein, wo und wann steht der setzen wir dann zusammen.“

Vier Quartiere, ein gemeinsames Fest

Preungesheimer Siedlungsbewohner trafen sich zum Feiern im Hof der Carlo-Mierendorff-Schule

Beim dritten Begegnungsfest „Preungesheim is(s)t“ trafen sich rund 200 Bewohner aus vier Quartieren im Hof der Carlo-Mierendorff-Schule.

VON GERNOT GOTTWALS

Preungesheim. Die Tische sind bunt und reich gedeckt, als sich die ersten Besuchergruppen an den langen Tischreihen im Innenhof der Carlo-Mierendorff-Schule zusammensetzen: Couscous-Salat und vegetarische Quiche mit Wirsing werden neben Hamburgern mit Pommes und saftigen Wassermelonen aufgetischt, Nudelsalat mit Pankra und Russischer Zupfkuchen neben Donuts, Kirschen und Erdbeeren. Doch Vorsicht: Wer in den dicken Hamburger beißen will, muss danach womöglich zum Zahnarzt: „Wir haben nämlich im Kunstunterricht einige besonders beliebte Speisen als Tischdekoration aus Salzteig nachgebildet“, erklärt Virginia Georgi, Kunstlehrerin an der Carlo-Mierendorff-Schule. Dazu hat die Klasse 6c die Lieblingsrezepte des Begegnungsfestes vom vergangenen Jahr gesammelt und mit gemalten Bildern einzelner Zutaten dekoriert: So entstand ein eigenes Kochbuch, das die Schüler für 3 Euro verkaufen, um mit dem Erlös künftige Kunstprojekte zu finanzieren. Für die Druck- und Gestaltungskosten und einen Kurs zur Tischdekoration gab das



Tischen den Gästen auf: Katharina und Veronique Mayer, Arne (20 Monate alt) und Wafa Fahim.



„Preungesheim is(s)t“ brachte die Bewohner der vier Quartiere zusammen. Fotos: Hamerski

zeitweilers, zu dem auch Ginnheim und Eschersheim zählen.

„Das Fest ist eine schöne Gelegenheit, um mit den Bewohnern der anderen Siedlungen ins Gespräch zu kommen und die Ressentiments zu überwinden, die sich manchmal auch im Schulalltag widerspiegeln“, sagt Elisabeth Otte, Bewohnerin des Frankfurter Bogens und Mutter der Schüler Niklas (15), Jannik (14) und Lukas (12). Dabei spielt sie auf den Vandalismus an, den es vor vier Jahren auf dem Schulgelände gab: Jugendliche aus der Karl-Kirchner-Siedlung waren vom Sportplatz am Gravensteiner Platz vertrieben worden und hatten danach ihren Ärger abregiert, wie Silke Henningsen von der pädagogischen Leitung der Carlo-Mierendorff-Schule erklärt.

„In meine Klasse gehen Schüler aus allen vier Quartieren und kommen inzwischen gut miteinander aus, da sie ihre Vorurteile überwunden haben“, erklärt die Lehrerin weiter. Darauf gelte es aufzubauen, auch wenn man Besucher aus anderen sozialen Schichten nur schwer erreichen könne. „Aber dafür haben sich auch Vereine und Initiativen wie die TV Preungesheim, die Jugendarbeit der Arbeiterwohlfahrt oder die Kirchengemeinden an der Organisation des Festes beteiligt“, freut sich Freiburger. „Und das sind wiederum wichtige Multiplikatoren bei uns in Preungesheim“, stellt sie fest.

Schule, die meist aus dem orientalischen Raum kommen“, betont Heike Borufka vom Leitungsteam des Schulleiterbeirats. Schließlich seien in der Carlo-Mierendorff-Schule derzeit 103 Nationen versammelt.

Mobile Polizeiwache

An die älteren Besucher des Begegnungsfestes richten sich auch die Vertreter des 12. Polizeireviers: Neben einer Codieraktion für Fahrräder bieten sie auf dem Schulhof Beratungsgespräche in einer mobilen Polizeiwache an. Während der Fahrraddiebstahl überall in Frankfurt passiert, sind Trickdiebstähle zum Nachteil älterer Menschen ein Thema in unseren hiesigen Beratungsgesprächen“, erklärt Dirk Utke, Dienststellenleiter des 12. Poli-

Auch die Schüler- und Lehrerband der „Carlo-Schule“, wie sie in Preungesheim liebevoll genannt wird, spielen mit einigen Songs quer durch die Hipparaden auf: Darunter auch das Lied „Come together“ von den Beatles.

„Come together ist ein gutes Stichwort, denn wir können hier tatsächlich zahlreiche Anwohner aus allen vier Quartieren in Preungesheim begrüßen“, freut sich die Quartiersmanagerin Angela Freiberg. Gemeint sind Alt-Preungesheim, die Karl-Kirchner-Siedlung, die Walter-Kolb-Siedlung und der Frankfurter Bogen. „Hier entsteht tatsächlich ein offener Begegnungsraum, hier trifft die Seniorengruppe ‚Ameisen‘ aus dem Frankfurter Bogen auf Tagesmütter unserer

Quartiersmanagement aus dem Programm „Aktive Nachbarschaft“ einen Zuschuss von 500 Euro.

Auf Gegenseitigkeit

Doch für das Zubereiten der Gerichte und die Musikbeiträge sind beim dritten Begegnungsfest „Preungesheim is(s)t“ keine Unkosten zu erstatten – denn das gegenseitige Prinzip vom Geben, Nehmen und Genießen funktioniert. „Vor allem der Couscous-Salat und der Zupfkuchen sind besonders lecker, die dürfen auf keinem Fest mehr fehlen“, sagt Rimjin (13). Rund 200 Besucher finden den Weg zur Carlo-Mierendorff-Schule, während die Schulband und der Chor der Liesel-Osterreicher Schule Lieder für Jung und Alt spielen.

Mädchen informieren sich über ihre Zukunft

Preungesheim. Am Mittwoch, 1. Juni, findet im Jugendclub der Arbeiterwohlfahrt (Awo), Wegscheidestraße 58, ein Infonachmittag statt. Er richtet sich speziell an Mädchen ab zwölf Jahren und ihre Mütter. Es werden dabei Antworten auf Fragen gegeben wie: Was willst du nach der Schule machen? Was macht die Ausbildung? Wie läuft es im Studium? Wann bist du fertig? Wie willst du dein Geld verdienen? An-

sprechpartnerin ist Malika Aghsain von dem Internationales Familienzentrum (Ifaz). Der Nachmittag wird von Frau Boutaib (Elternvertreterin und Mädchengruppe Omargemeinde) in Kooperation mit dem Jugendclub, dem Kinder- und Familienzentrum Preungesheim und dem Quartiersmanagement Preungesheim angeboten. Nähere Informationen und Anmeldung per E-Mail an kinderzentrum@gmx.de.

Frankfurter Neue Presse

http://www.fnp.de/lokales/frankfurt/Kleine-Kunstwerke-kreieren;art675,2061700,PRINT?_F...

Kleine Kunstwerke kreieren

von red

Preungesheim. Einen neuen Speckstein-Kurs bietet die Preungesheimerin Ursula Doll nun immer dienstags im Nachbarschaftsbüro an. Der Speckstein ist ein weicher, farbiger Stein, der mit Feile, Messer und Schmirgelpapier einfach bearbeitet werden kann. Aus ihm kann man Ketten, Schmeichelsteine, Würfel, Herzen, Tiere und andere Kunstwerke fertigen.

Ob jung, ob alt – jeder ist willkommen. Gearbeitet wird im Freien, daher fällt der Kurs bei Regen aus. Material und Bearbeitungsinstrumente werden gestellt. Nehmen Kinder unter sechs Jahren teil, muss ein Erziehungsberechtigter mit teilnehmen. Der kostenlose Kurs ist von 14.30 bis 17 Uhr im Nachbarschaftsbüro Preungesheim, Wegscheidestraße 32 a.

(red)

Artikel vom 16.06.2016, 03:00 Uhr (letzte Änderung 19.06.2016, 03:35 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/frankfurt/Kleine-Kunstwerke-kreieren;art675,2061700>

© 2016 Frankfurter Neue Presse

Sommer der Kuchen

Fest auf Gravensteiner Platz

PREUNGESHEIM. Der Frankfurter Bogen feiert am Samstag, 2. Juli, von 14 bis 22 Uhr ein Sommerfest auf dem Gravensteiner Platz. Lange haben die Bewohner der Siedlung auf ihren schmucken Quartiersmittelpunkt warten müssen. Jetzt nimmt er langsam Gestalt an. Seit Dezember 2011 steuert die Linie 18 den Platz an, seit 2012 gibt es einen Wochenmarkt und jüngst haben auch endlich die Gravensteiner Arkaden eröffnet.

Das gilt es zu feiern, mit Musik, Essen und Trinken, buntem Programm der Vereine aus dem Stadtteil und einem Kuchenbackwettbewerb. Von dem ist einiges zu erwarten: Süßes oder Salziges, Muffins, Torten oder Zwiebelkuchen. sky

[www.frankfurter-bogen.net](http://www.fnp.de/lokales/frankfurt/Bewohner-des-Frankfurter-Bogens-zufrieden;art675,20916...)

<http://www.fnp.de/lokales/frankfurt/Bewohner-des-Frankfurter-Bogens-zufrieden;art675,20916...>

Bewohner des Frankfurter Bogens zufrieden

Fast fertig: Bewohner des Frankfurter Bogens zeigen sich beim Sommerfest zufrieden mit ihrer Siedlung

Ein Stück näher zusammengedrückt ist am Wochenende die Nachbarschaft in Preungesheim: Das erste Sommerfest am Gravensteiner Platz hat seinem Namen Ehre gemacht und fand Anklang bei Bewohnern jeden Alters.

Preungesheim. Wer die langwierige Entstehungsgeschichte des Neubaugebietes Frankfurter Bogen nicht kennt, der wird sich am Samstag auf dem Gravensteiner Platz gedacht haben, so wie an diesem Tag sei die Stimmung dort schon seit Jahrzehnten.

Viel Platz war nicht mehr auf den Bierbänken, als die verschiedenen Generationen der Siedlung zusammenkamen, um das Musik- und Tanzprogramm zu verfolgen, dabei Bratwurst, Kuchen und Waffeln zu verspeisen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wera Eiselt beobachtete den Trubel vom Kuchenstand aus mit Freude: Sie wohnt seit fünf Jahren in Preungesheim und ist dort als Kinderbeauftragte im Bürgertreff ehrenamtlich aktiv. Sie schwärmt ohnehin schon für diesen Teil Frankfurts. Das erste Sommerfest, das von verschiedenen Initiativen gestaltet wurde, ist für sie der richtige Schritt, um die Bewohner näher zusammenzubringen.

Fürs wahre Glück fehlt ihr nur noch die räumliche Zusammenführung: Die Wegeverbindung zwischen Frankfurter Bogen und Karl-Kirchner-Siedlung – bislang getrennt durch die Straßenbahnschienen – soll bald angegangen werden. Wenn dann noch das Sportareal inklusive Rasen-, Kunstrasenplatz und Dreifachsporthalle fertig gebaut ist, könne man den Frankfurter Bogen als fertig betrachten.

Das freut auch Kevin Jackson, der als Vorsitzender des Vereinsrings Preungesheim-Eckenheim mit Aktionen wie dem Sommerfest für Leben in der Siedlung sorgt. „Seit wir das Einkaufszentrum haben, hat der Bogen noch einmal gewonnen“, sagte der Vorsitzende. Diana Fischer, aktive Mitarbeiterin beim

Mit den Stadtteilpiloten Preungesheim erkunden

Preungesheim. Die Stadtteilpiloten sind auf Spurensuche, bei einem 5-Tage-Workshop. Gemeinsam erkunden die Teilnehmer Preungesheim: Was haben die Menschen, die hier leben zu erzählen? Für was interessieren sich die Preungesheimer? Wie sind sie überhaupt in den Stadtteil gekommen? Menschen werden besucht, es werden mit ihnen Interviews erstellt und kurze Radioclips am Rechner geschnitten. Der Medienpädagoge Ralph Mann zeigt wie es geht! Zum Abschluss des Workshops geht es zu RadioX, es werden live „Geschichten aus Preungesheim“ aus dem Studio gesendet.

Das Ferienangebot richtet sich an Kinder ab zehn Jahren und findet in der Carlo-Mierendorff-Schule, Am Gravensteiner Platz, vom 25. bis 29. Juli, täglich von 10 bis 15.30 Uhr statt.

Organisiert wird das Angebot vom Verein Kubi und dem Quartiersmanagement „Aktive Nachbarschaft“. Die Projektreihe wird im Programm Künste öffnen Welten der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) gefördert. Anmeldung und weitere Infos: Christine Winkler, winkler@kubi.info, oder Angela Freiberg, preungesheim@frankfurt-sozialstadt.de. *red*

Der Stadtteil als Star der Show

VON MELANIE TAYLOR

Drei Caro-Mierendorff-Schüler gehen morgen mit einer eigenen Radio-Produktion auf Sendung. Preungesheimer können sich freuen: Es geht um sie und ihren Stadtteil.



So soll es sein: Während David (12) Marianne Schum am Gravensteiner Platz befragt, hält Liane (11) das Mikrofon, und Niclas überprüft den Ton, damit für die Radiosendung, die heute ausgestrahlt wird, auch alles passt.

Der Stadtteil als Star der Show

von Melanie Taylor

Drei junge Preungesheimer gehen auf Stimmenfang und produzieren ihre eigene Radiosendung

Drei Caro-Mierendorff-Schüler gehen morgen mit einer eigenen Radio-Produktion auf Sendung. Preungesheimer können sich freuen: Es geht um sie und ihren Stadtteil.

Preungesheim. Dass sie heute noch ein Interview geben muss, damit hat Marianne Schum wohl nicht gerechnet. Doch für die Nachwuchsradioreporter Liane (11), David (12) und Niclas (12) ist sie aus mehreren Gründen eine hervorragende O-Ton-Geberin: Die Frankfurterin sitzt gerade an einer Bushaltestelle am Gravensteiner Platz, scheint nett und aufgeschlossen zu sein und hat vor allem gerade nichts anderes tun.

„Was gefällt Ihnen an Preungesheim? Was wünschen Sie sich noch für den Ort? Und warum sind sie hier?“ Noch bevor das Aufnahmegerät läuft und das Mikro ausgerichtet ist, platzen die Carlo-Mierendorff-Schüler mit ihren Fragen raus. Im Eifer des Gefechtes ist nicht mehr klar, wer für was zuständig ist. Erst nach der ersten Antwort der lächelnden Interviewpartnerin, setzt sich wieder eine Arbeitsaufteilung durch: David stellt meist die Fragen, Liane hält das Mikro, und Niclas überprüft den Ton.

Klare Rollenverteilung

Alles in allem läuft es gut bei den jungen Radiomachern. Kollegial handeln sie die Rollenverteilung aus, lassen sich zu Wort kommen und kriegen mit ihrem jugendlichen Charme fast alle auf Band, die sie hier am Gravensteiner-Platz anquatschen.

Seit Montag arbeiten die drei gemeinsam mit ihren beiden Betreuern am Konzept und den Inhalten ihrer Show. Die ist heute ab 15 Uhr bei Radio X zu hören.

Preungesheim, der Stadtteil, in dem ihre Schule steht, ist quasi der Star der Show. In Interviews, Beiträgen und Berichten aus der eigenen Erfahrung wollen sie dem 772 erstmals erwähnten Ort auf die Spur kommen. Dass ihnen dies vermutlich gelingen wird und sie interessante Facetten des Stadtteils beleuchten, ist ihnen schon nach kurzer Zeit zutrauen. So aufmerksam hören sie den Befragten zu, so interessant haken sie nach.

Das Radio-Ferien-Projekt wird vom Verein von Kultur und Bildung (Kubi) sowie dem Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“ finanziert. Mit im Boot ist zudem die „Radiotalkbox Preungesheim“ der Diakonie Frankfurt. Sie ist die Plattform, auf der die beiden Jungs und das Mädchen ihr fertiges Produkt zeigen können.

Ralph Mann, einer der Macher der „Radiotalkbox Preungesheim“ unterstützt die Kinder bei ihren Vorhaben. Er hilft bei der Technik und beim Schnitt des Audiomaterials. Zudem arbeitet Christine Winkler mit. „Das Oberthema ist Geschichtsvertreterinnen“, erzählt die Diplompädagogin vom Jugendhilfekreis. Ziel des Ferienprojektes sei es, die Identifikation der Kinder mit dem Stadtteil zu stärken.

Und tatsächlich, Liane, David und Niclas sind bei ihren Recherchen auf viele spannende Geschichten gestoßen: Sie sammelten Erinnerungen an Preungesheim, lassen heute im Radio Bewohner zu Wort kommen und stellen einige von ihnen auch vor.

Darunter sind ernste Themen ebenso sowie wie persönliche Schwänke aus dem Leben einzelner. So erzählt David begeistert von einer Geschichte, in der sich ein Jungenstreich von einem Hasenbad zu einer Hasen-Jagd und schließlich einer ordentlichen Tracht Prügel auswuchs.

Bedrückendes Thema

Bedrückend hingegen die Themen Sicherheit, Terrorismus und Attentate: Auch hierzu sprachen die drei mit Passanten. „Das Thema ist eines, das die Kinder sehr beschäftigt“, sagt Marianne Schum. Deshalb hätten sie die Interviewpartner nach Würzburg, München und Ansbach auch nach diesem Sachverhalt befragt.

„In Eckenheim fühle ich mich sicher“, sagt Liane. Aber man wisse nie genau, was einmal werde. Vor allem sei das Gefühlssache. Niclas sieht es ähnlich: Bei uns fährt jeden Abend eine Polizeistreife vorbei, sagt der Preungesheimer. Angst habe er deshalb nicht, wie er durchblicken lässt.

Doch warum all die Arbeit mit der Produktion dieser Radioshow, zumal es viele ihrer Altersgenossen vorziehen, sich im Schwimmbad zu amüsieren und herrlich in den Tag hineinzuleben. „Ich mache das, weil ich mal Radiosprecher werden will“, offenbart David. Denn Radio laufe den ganzen Tag in seinem Zimmer. FFH, Radio X, hr Info – das alles hört der Zwölfjährige aus Leidenschaft. Wichtig ist ihm nur Abwechslung: „Ich mische da immer richtig durch“, sagt er verschmitzt.

Frankfurter Rundschau

FRANKFURT-PREUNGESHEIM

Viel los am Bogen

Frankfurt - 10.08.2016

Von Miriam Keilbach



Auch Ritterspiele sind geplant (Symbolfoto).
Foto: Michael Schick

Sowohl für Kinder als auch für Erwachsene wird in den kommenden Wochen im Frankfurter Bogen einiges geboten. Unter anderem gibt es Ritterspiele und Kino.

Zunächst macht das Spielmobil des Abenteuerplatzes Riederwald Halt in der Karl-Kirchner-Siedlung. Von Montag, 15., bis Freitag, 19. August, wird täglich zwischen 14 und 18 Uhr auf der Wiese zwischen Wegscheidestraße 39 und Jaspertstraße 54 mit Rollenrutsche, Luffkissen, Pedalos, Kindertaxis mit Anhänger, Bobbycars und weiterem gespielt. Es gibt auch einen Mal- und Schminktisch, Murmelspiele, Rasenski und Stelzen. Das Angebot ist kostenlos.

In der Woche danach sind die Stadtteilpiloten täglich von 10 bis 15 Uhr auf Spurensuche. Kinder ab zehn Jahren versuchen sich in der Carlo-Mierendorff-Schule an einem Nachbau der Burg Bachberg. Zum Abschluss gibt es am Freitag, 26. August, von 12 bis 14 Uhr auf dem Schulhof das Ritterfest an der Burg Bachberg mit Ritterspielen. Anmeldung für Schüler und Schülerinnen der Carlo-Mierendorff-Schule per E-Mail an weissmüller@kubi.info, Essen und Getränke werden gestellt.

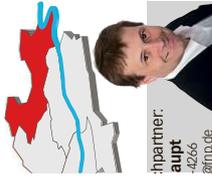
Am gleichen Abend gibt es von 19.30 bis 21 Uhr ein Stadtteilkino auf der Grünfläche in der Karl-Kirchner-Siedlung, gegenüber der Wegscheidestraße 21. Welcher Film gezeigt wird, steht noch nicht fest.

Erwachsene und Kinder können zudem im Nachbarschaftsbüro Preungesheim, Wegscheidestraße 32a, kreativ arbeiten. Ursula Doll leitet jeden Dienstag von 14.30 bis 17 Uhr einen Speckstein-Kurs – auch in den Sommerferien. Mit dem weichen Speckstein lassen sich Ketten, Würfel, Herzen und Tiere basteln. Das Material wird gestellt, der Kurs ist kostenlos. Der dienstägliche Computerkurs hingegen macht Sommerpause und startet erst wieder im Oktober. msk

Infos zu allen Angeboten online unter: www.frankfurter-bogen.net

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/frankfurt/frankfurt-preungesheim-viel-los-am-bogen,1472798,34606046.html>

OSTEN



verantwortl.
Aupt
4266
@fnp.de

TIPPS



Ferien-
auf dem
spiel-
derwald
Kinder

1 freien Spiel eingela-
cht es um 11 Uhr. Auf
teuerspielplatz Rieder-
! Kirschenallee wird
-! gebastelt und gewer-
re Informationen gibt
unter [www.abenteuer-
le](http://www.abenteuer-
le).



Holiday
mit den
und Ma-
Moon13
auf-Benz-

ab 21 Uhr ein. Happy
'rozent auf alle Geran-
Uhr. Einlass ist ab 16
urten gibt es an der
e für 6 Euro. Weitere
nen zur Party sind er-
im Internet unter
113.de.



reis „Die
-n“ trifft
4.30 Uhr
egnungs-
rweizen-
enheim in Alt-Fechen-

Die Teilnahme kostet 1
; Sänger sind willkom-
re Informationen zum
-!bit es unter der Tele-
-r: (0.69) 97.69.46.92.

Burgenbau auf dem Schulhof

Ferienspaßaktion soll Identifikation mit dem Stadtteil fördern

Burg aus dem Frühmittelalter in Preungesheim wieder aufgebaut worden – das wäre mal eine Schlagzeile. Zwölf kleine Nachwuchssteinmetze und -Zimmermänner haben sich an die Arbeit gemacht und dabei nicht weniger Schweiß eingesetzt als ihre mittelalterlichen Vorbilder.

VON CHRISTIAN MAYER

Preungesheim. Zugegeben, die typischen Burgbau-Materialien, Sandsteine und Findlinge etwa, haben die jungen Ritter nicht benutzt. Aber dafür Grobspanplatten und schließlich Sperrmüll aus der Umgebung der Carlo-Mierendorff-Schule. Dort findet gerade, in der letzten Woche vor dem Schulstart, der Ferienspaß-Workshop statt, den Christiane Winkler und Marco Weismüller leiten. Die beiden haben die betriebsfremden Sozialpädagogen arbeiten unter der Trägerschaft des Vereins für Kultur und Bildung (Kubi) an der Integrierten Gesamtschule am Grabensteinplatz und haben es sich zum Ziel gemacht, die Identifikation der Kinder mit „ihrem“ Stadtteil zu stärken. Noch vor drei Jahren hatte die Schule, damals noch Baustelle, zu kämpfen mit Vandalismus insbesondere in den großen Sommerferien.

Engere Vernetzung

Nach einem runden Tisch mit wichtigen Akteuren des Stadtteils sind die Institutionen heute enger miteinander vernetzt, berichtet Christiane Winkler, und: „Ich glaube schon, dass die Schüler das Ge-



Als die Burg fertig war, ging es mit dem Bau von Schilden weiter. An vorderster Front: Katharina, Liana und Efe (v. l.).

Foto: Hamerski

INFO

Burg Bachberg

Nur ein verbleibender Rest des ehemaligen Burghügels zeugt heute noch von der Existenz der Burg Bachberg im Nordwesten Preungesheims, in der Wohnsiedlung „Am Bachberg“. Über die Burganlage liegen nicht viele aus-

sagekräftige Quellen vor. Man hielt sie zunächst für einen Grabhügel nahe einer römischen Straße, die weiter nördlich die Nidda am Uimetrick überquerte. Die Bachberg war eine sogenannte Turmhügelburg, auch

und Kindergärten geliehen werden. Die Kinder haben nur einen Wunsch: „Lasst die Burg bitte ganz!“

Zur Einweihung der begehbaren Spielburg laden die Kinder am Freitag, 26. August, von 12 bis 14 Uhr mit Ritter-Basteln und Ritter-Turnier auf den Schulhof der Carlo-Mierendorff-Schule (Grabensteiner Platz 2).

und Kindergärten geliehen werden. Die Kinder haben nur einen Wunsch: „Lasst die Burg bitte ganz!“

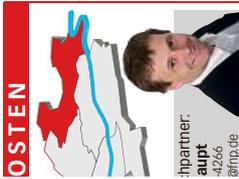
das toll gemacht, er war immer ansprechbar und hat viele Ideen mitgebracht“, sagt der Zwölfjährige über den Workshopleiter. Die Burg wird künftig in den Räumlichkeiten des Quartiersmanagements untergebracht und kann von Schulen

Vor allem für Kinder

Neuer Bücherschrank

PREUNGESHEIM. Der Ortsbeirat 10 finanziert aus seinem Budget einen weiteren Bücherschrank, der am Freitag, 9. September, um 17 Uhr eröffnet wird. Er wird künftig vor dem Stadtteilkiosk an der Wegscheidestraße 32a stehen. Vor allem Kinder- und Jugendliteratur soll dort zu finden sein.

Bücherpatinnen sind die Quartiersmanagerin Angela Freiberg und die Grünen-Ortsbeirätin Wera Eiselt. Wer Bücher für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene hat, die er nicht mehr benötigt, kann sie zur Eröffnung mitbringen oder später im Bücherschrank einstellen. msk



Partner:
aupt
4266
@fnp.de

TIPPS

nen aus
ft Ursula
der Di-
Nepal in
nenden
mpfänglichen
Lichtbil-
Die Bilderschau im
se- und Servicezentrum
i- Haus im Sozialzen-
nachweg, Doppeldtra-
um um 15.30 Uhr. Der
frei.

„Serum
: in der
), Gwin-
s, auf der
Kon-
at heute um 20 Uhr. In-
www.batschapp.de
n (069) 95 21 84 10.

n Buch
x dann
t die Au-
s Lerche,
Garten“
ounge Jasmin, Alte-Fe-
80. Beginn ist um
ifo: www.cafe-lounge-
Telefon 26 95 65 84.

Schaurig-schönes Preungesheim

Kinder aus dem Stadtteil basteln für ihren Halloween-Parcours

Bunte, gruselige, schleimige Monster für ihren großen Halloween-Parcours basteln junge Grusel-Fans zurzeit im Keller der Carlo-Mierendorff-Schule. Zum dritten Mal wird der Parcours in der Karl-Kirchner-Siedlung organisiert – und er wächst weiter.

VON ANDREAS HAUPT

Preungesheim. Schleimig sieht das giftgrüne Monster aus, seinen Rachen reißt es weit auf, rosafarbener Schleim fließt ihm aus dem Mund. „Es spuckt gerade“, erklärt Marissa (11) grinsend, sie hat sichtlich Spaß an ihrem schaurig-schönen Kunstwerk. Etwas schlichter ist hingegen Merons Fledermaus, rechts daneben. „Ich mag Fledermäuse, ich habe sie im Zoo gesehen, da gibt es ganz viele. Und einmal war ich spät abends draußen, da flog eine Fledermaus dicht über meinem Kopf vorbei.“ Dieses und andere Monsterbilder werden beim großen Preungesheimer Halloween-Parcours am Spielplatzraum aufgestellt – und die Kinder können ihnen Kopf hindurch stecken und sich so fotografieren lassen.

Zum dritten Mal organisieren Angela Freiberg, Quartiersmanagerin des Programms Aktive Nachbarschaft, die Carlo Mierendorff-Schule (CMS) und der Verein Kubi, der an der CMS Schulsozialarbeit anbietet, den Halloweenparcours. „Langsam entwickelt sich das Fest zu einer kleinen Tradition“, sagt Angela Freiberg. „Und in diesem Jahr machen insgesamt 17 Institutionen aus dem Stadtteil mit, mehr als bei jedem anderen Fest“, ergänzt Christine Winkler von Kubi.

Quer durch die Siedlung Hauptattraktion des Halloween-Festes wird wieder der große Parcours im Zentrum der Karl-Kirchner-Siedlung, sagt Freiberg. „Er beginnt am Quartiers-Kiosk. Dort bekommen die Teilnehmer einen Plan und ein Tüte mit Süßigkeiten.“



Während Marissa (l) und Meron (r) letzte Hand an ihr Monster-Bild anlegen, proben Rozhan und Fabian das Grimassenschnneiden.

Fotos: Hamerski



Neu beim Grusel-Parcours sind die selbstgebastelten Kästen, in den die Kinder – ohne etwas zu sehen – alles Mögliche ertasten können.

kommen die Familien nicht nur aus dem Neubaugebiet Frankfurter Bogen oder der Karl-Kirchner-Siedlung, sagt Drewes. „Ich weiß von Familien, die an der Friedberger Warte wohnen und die unbedingt mitmachen wollen.“ Neben dem Spaß am Gruseln und Verkleiden sei dies ja genau das, was sie mit dem Halloween-Parcours auch erreichen wolle, sagt Freiberg: „Das die Grenzen zwischen verschiedenen Siedlungen im Stadtteil etwas abgebaut werden und die Menschen zueinander finden.“

Der Halloween-Parcours beginnt am Montag, 31. Oktober, um 17 Uhr. Start ist am Nachbarschafts-Kiosk, Wegscheidstraße 32a.

hanniter, Jasperstraße 7, bereitet für sie einen Bobbycar-Parcours vor. Winkler und Freiberg rechnen damit, dass die Zahl der Teilnehmer wieder steigen wird. „Im vergangenen Jahr war es schon mehr als zuvor: Wir hatten 200 Süßigkeiten-Tüten, die nach einer halben Stunde alle weg waren, 2014 hingegen hatten wir noch Reste übrig.“ Und bei der Tombola des Bürgertreffs wurden 2015 fast alle 400 Lose verkauft.

„Dass es den Parcours gibt, spricht sich langsam herum. Die Kinder, die mitmachen, erzählen davon in der Schule und bringen beim nächsten Mal ihre Klassenkameraden mit“, sagt Freiberg. Dabei

OSTEN



Ihr Ansprechpartner:

Andreas Haupt

Telefon: 7501-4246

E-Mail: osten@fnp.de

TAGESTIPPS

Mama fährt weg. Für vier Tage. Was Kinderbuch-Heldin Conni in dieser Zeit alles erlebt, zeigt das Woddo Puppenspiel am Sonntag um 15 Uhr mit seinem Stück „Conni kommt“ in der Stadthalle Bergen am Schelmenburgplatz 2. Der Eintritt kostet 4,50. Das Stück ist für Kinder ab 3 Jahren geeignet. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.woddo.de.



Kinder

Zur „Best of 2000er Party“ mit allen Hits des letzten Jahrzehnts lädt die Batschkapp in der Gewinnerstraße 5 am Samstag ein. Die Red Hot Chili Peppers treffen auf N Sync, Blink 182 treffen auf Juli und Lady Gaga, die Vengaboys treffen auf Usher und 50Cent. Sead auf die No Angels, und die Bloodhound Gang auf und die Bomfunk MCs und Gigi Di'Agostino. Los geht es um 23 Uhr.



Partys

Was passiert eigentlich, sollte man in einem Flugzeug sitzen, das abzustürzen droht? Wie reagiert man selbst.



Theater

Projekt in Preungesheim bringt Generationen zusammen

Bei der Preungesheimer Spielwerkstatt basteln Kinder und Senioren zusammen Spiele von früher. Das fördert nicht nur das Miteinander der Generationen: Die Kinder lernen auch etwas über ihren Stadtteil.

VON ANDREAS HAUPT

Preungesheim. Baron und Barone, Clowns, ja sogar Hanauer Ritter haben die Vorschulkinder der Kita der Arbeiterwohlfahrt (Awo) im Alfred-Marchand-Haus in den vergangenen Tagen gebastelt. „Denn die Fürsten von Hanau herrschen auch über Preungesheim“, erklärt die Gestalterin Sitha Reis, was die Kinder beim Basteln über die Geschichte ihres Stadtteils gelernt haben. „Es gab ja auch eine Burg hier, die Burg Bachberg.“ Vermutlich war sie nur ein Wehrturm auf einem Hügel, ein Rest des Hügels ist aber noch immer an der Gasse Am Bachberg zu sehen. Türme gehören daher auch zu dem Mensch-ärgere-Dich-nicht-Spiel, das die Kinder zusammen mit Preungesheimer Senioren wie Roswitha Polzen und der Vorsitzenden des Kultur- und Geschichtsvereins, Anneliese Gad, in dieser ersten Herbstferienwoche bauten.

Die Idee hatten Gad und die Quartiersmanagerin des Frankfurter Programms Aktive Nachbarschaft, Angela Freiberg, an die Kita herantragen. Sie bewarben sich

vor gut einem Jahr mit ihrem Konzept der „Interkulturellen Preungesheimer“ Geschichtswerkstätten für das „drin“-Projekt der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau. „Geschäft werden dabei gemeinsame Aktionen der Diakonie mit Gemeinenden“, sagt Gad. Das Heimatmuseum ist im früheren Pfarrhaus der evangelischen Kreuzgemeinde, Gad selbst ist dort im Kirchenvorstand – und Träger des Quartiersmanagements ist die Diakonie.

Drei Bausteine

Einer von drei Bausteinen der Geschichtswerkstätten sind halbjährliche Aktionen zur Begegnung von Jüngeren und Älteren, in diesem Fall Kita-Kindern und Senioren. „Es klappt gut. Gerade jetzt in den Ferien ist eine solche Bastelaktion sehr beliebt“, sagt Werner Krejcek, der Leiter der Kita-Gruppe. Außerdem hätten nicht alle Kinder regelmäßig Umgang mit Senioren, etwa weil die Großeltern bereits gestorben sind oder im Herkunftsland der Kinder oder ihrer Eltern leben.

„Ich war schon mal in Hanau“, erzählt laren (7), dort, wo die Ritter herkommen. Und Rafael und Berthold (beide 5) beklagen, dass sie noch keine Fenster für ihr Mensch-ärgere-Dich-nicht-Spiel gebastelt haben. Aber ihre Papier-Schiffchen sind schon fertig. „Die sind für die Schiffschaukeln, mit denen sich die Menschen damals auf dem Jah-

Alt und Jung am Basteltisch



Sitha Reis (stehend) und Roswitha Polzen basteln mit Berfin, Jaren und Fatay ihr eigenes Mensch-ärgere-Dich-nicht-Spiel.

Foto: Hamerski

Reis. Wenn alles fertig ist, organisieren Kinder und Senioren am Mittwoch, 30. November, einen Nachbarschaftsnachmittag in der Kreuzgemeinde, Jasperstraße 66. Dabei können auch die gebastelten Spiele ausprobiert werden. Bei den Aktionsangeboten wird nicht nur gebastelt, sagt Freiberg.

„Die Kinder waren auch zusammen mit den Senioren im Kindermuseum. Dort haben sie sich verkleidet und in einem 100 Jahre alten Kaufladen eingekauft.“

Die Geschichte erforschen

Der zweite Baustein von Gads und Freibergs Projekt ist die Preunges-

heimer Geschichtswerkstatt. Immer donnerstags treffen sich die Teilnehmer von 15 bis 16.30 Uhr im Alten Pfarrhaus, Weinstraße 27. Immer mittwochs treffen sich von 10.30 bis 12.30 Uhr Preungesheimer zum Erzählcafé. Altengesse-

ne wie Zugewogene. Das Erzählte wird für das Audioarchiv des Heimatmuseums aufgezeichnet. „Das Projekt läuft noch bis 2018“, sagt Freiberg.

Infos gibt es bei Anneliese Gad telefonisch unter (069) 95409130, bei Angela Freiberg unter der E-Mail-Adresse preungesheim@frankfurt-sozialstadt.de oder unter www.drin-projekt.de im Internet.

An seine eigenen Grenzen stoßen

Medienpädagoge dreht einen Film über Jugendliche in Preungesheim

Jugendliche aus Preungesheim und ein Medienpädagoge produzieren gemeinsam einen Film. Darin geht es um die körperlichen Grenzen der jungen Menschen, aber auch um Hindernisse im Stadteil. Übernächste Woche wird der Film im Gallus Theater gezeigt.

VON BEN KILB

Preungesheim. Wenn er laufe, gehe ihm oft schnell die Puste aus, sagt der 13-jährige Hussein im Interview mit Ralph Mann. Der Medienpädagoge stellt Jugendlichen aus Preungesheim Fragen über ihre eigene Grenzen. Hussein geht es dabei hauptsächlich um körperliche Einschränkungen und Beeinträchtigungen.

Marsha (13) und vier weitere Jugendliche, die neben Hussein am Filmprojekt „Grenzgänger“ im Jugendhaus Preungesheim teilnehmen, beschäftigen sich in ihren Interviews und Sequenzen aus dem Stadteil aber nicht nur mit eigenen Limits, sondern auch mit imaginären und tatsächlichen Grenzen in Preungesheim.

„Der Stadteil ist durchzogen von Mauern und Zäunen. Irgendwie verläuft eine gewisse Grenze zwischen dem Frankfurter Bogen und dem alten Teil von Preungesheim“, sagt Marsha.

Spielplätze sind schlecht

Sie ist im „alten Preungesheim“ groß geworden und fühlt sich gegenüber Kindern aus dem Neubaugebiet „Frankfurter Bogen“ bis heu-

te benachteiligt: „Dort geht alles schneller, den Kindern wird mehr geboten, während wir hier seit Jahren auf neue Geräte für unseren Spielplatz hoffen“, sagt Marsha und äußert dies auch im Interview im Film.

Mix aus Doku und Video

Es geht also auch um die Identitätsfragen in „Grenzgänger“. „Letztlich soll der Film eine Mischung aus Dokumentarfilm und Musikvideo werden“, kündigt Medienpädagoge Mann an. Auch die filmtechnischen Fähigkeiten der Jugendlichen sollen entwickelt werden.

Wie der für die Jugendlichen erste Film auf größerer Bühne ansteht, können Marsha, Hussein und die anderen vier jungen Filmemacher übernächste Woche sehen.



Eigene Grenzen und Barrieren sind Inhalt des Films von (v.l.) Can, Hussein, Ralph Mann und Marsha. Auch Barrieren im Stadteil fließen ein. Foto: Kilb

Der Film wird dann im Rahmenprogramm der „Visionale16“ vom 11. bis zum 13. November im Gallus Theater in der Kleyerstraße 15 2017 geben.



Angela Freiberg (l.) und Diana Fischer (mit Tochter Isabell) wollen die Menschen im Stadtteil miteinander vernetzen.

PETER JÜLICH (2)

Vorurteile abbauen

PREUNGESHEIM Frankfurter Bogen und die Alt-Siedlungen wachsen langsam zusammen

Von Miriam Keilbach

Als der Frankfurter Bogen vor vielen Jahren geplant wurde, nannte man das Neubaugebiet noch Preungesheim-Ost. Doch trotz guter Lage verkauften sich die Wohnungen nicht. Erst als die Wohnungen unter dem Label Frankfurter Bogen vermarktet wurden, stieg die Nachfrage – heute ist der Bogen eine der beliebtesten Wohnlagen.

„Preungesheim hat einen schlechten Ruf, das verbinden viele mit dem Knast“, sagt Diana



**FR VOR ORT
PREUNGESHEIM**

Fischer, die 2009 an den Bogen gezogen ist. Umgekehrt hielten einige der Alteingesessenen die Zugezogenen für arrogant und vernobt – und für die mussten sie ihre Schrebergärten aufgeben.

In den vergangenen zwölf Jahren entstand mit dem Frankfurter Bogen ein eigenes Viertel, in dem 5000 Menschen untergekommen sind – das ist ein Drittel der heutigen Einwohnerzahl Preungesheims. „Das Zusammenwachsen braucht Zeit“, sagt Quartiersmanagerin Angela Freiberg, „bei solch einem großen Projekt kennen sich nach einem Jahr noch nicht alle Nachbarn.“ Seit 2013 hat sie ihr Büro in der Karl-Kirchner-Siedlung, zwischen Bogen und Alt-Preungesheim. „Unsere Aufgabe ist es, Anlässe zu schaffen, um sich zu begegnen. Beziehungen zu entwickeln und soziale Bindung zu bekommen“, sagt sie. Es sei ein langsamer Prozess, der begleitet werden muss.

So gibt es etwa ein Sommerfest, einen Halloween-Parcours, ein Weihnachtsfest und einen wöchentlichen Markt. Und dann wäre da noch die Frankfurter Bogen Community, die Diana Fischer be-



Der Gravensteiner Platz entwickelt sich zum Mittelpunkt.

AUFEINANDERTREFFEN

Der nächste Frühstücks-Treff ist am Sonntag, 13. November, um 11.30 Uhr in der Backstube im Apfel-Carée, Kantapfelstraße 22. Es geht darum, Anschluss zu finden. Kurze Anmeldung unter: info@frankfurter-bogen.net

Der nächste Stammtisch, zu dem nicht nur Anwohner des Bogens, sondern alle Preungesheimer eingeladen sind, ist am 24. November um 19.30 Uhr in der Gaststätte Homburger Hof, Engelthaler Straße 13. Es geht darum sich kennenzulernen, auszutauschen und einen netten Abend zu verbringen. Kurze Anmeldung per Mail erbeten.

Das Nachbarschaftsbüro hat ebenfalls einige Angebote. Donnerstags von 10.30 bis 12.30 Uhr gibt es etwa einen Nachbarschaftstreff im Büro, Wegscheidstraße 32A.

Ein Computerkurs wird immer dienstags von 10.30 bis 12 Uhr im Nachbarschaftsbüro angeboten.

Einen Specksteinkurs gibt es dort zudem: dienstags, 14.30 bis 17 Uhr.

Ein Erzählcafé findet jeden Mittwoch von 10.30 bis 12.30 Uhr in der Kreuzgemeinde, Weinstraße 37, statt.

Eine Fahrradwerkstatt steht jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr im Nachbarschaftsbüro auf dem Programm. Ein Fahrradmechaniker hilft, mitgebrachte Fahrräder zu reparieren.

Weitere Infos und Angebote online: <http://schaufenster-preungesheim.de> und www.frankfurter-bogen.net.

FR vor Ort ist in der sechsten Runde, in dieser Woche sind wir in Preungesheim. Morgen widmen wir uns dem Thema Gesundheit und sind im Herzwerk zu Gast. Wenn Sie Anregungen oder Kritik zu Ihrem Stadtteil haben, rufen Sie uns an: 21 99 - 33 67, -34 66 oder -39 31; oder schreiben Sie uns eine E-Mail: stadtteile@fr.de.

treut. Über die Website organisiert sie Treffen für Alteingesessene und Zugezogene, der Stammtisch findet an wechselnden Orten statt. Bei vielen Veranstaltungen kooperieren Fischer und Freiberg, spätestens zum Jahreswechsel sollen die beiden Websites „Schaufenster Preungesheim“ vom Quartiersmanagement und „Frankfurt Bogen“ von Fischer zusammengelagert werden. „Das ist auch ein Symbol“, sagt Freiberg.

Vor allem über Kinder kommt der Kontakt zustande. Davon leben in Preungesheim überdurchschnittlich viele – sie nutzen Kitas, Schulen und Spielplätze im gesamten Stadtteil. Zudem hat das Nachbarschaftsbüro Aktionen für Kinder im Programm, sie bastelten etwa ein Preungesheim-Memory und auch eine Schnitzeljagd ist geplant. „Isabell ist ein gutes Beispiel, sie wird sicher im Bewusstsein groß, Preungesheimerin zu sein“, sagt Freiberg über Fischers einjährige Tochter.

„Wenn wir spielerisch die Stadtteilgeschichte vermitteln, hilft das bei der Identifikation“, sagt Freiberg. „Vielleicht sitzen wir in zehn Jahren wieder zusammen und besprechen das Thema, das wäre spannend.“ Das Thema mit der Identifikation ist auch nicht erst durch den Bogen angekommen: Einige Alt-Preungesheimer versuchten auch über Jahre, sich von der Karl-Kirchner-Siedlung, die zwischen Bogen und Ortskern liegt, abzugrenzen. Dort waren Jugendliche vor einigen Jahren auffällig geworden.

„Das ist längst nicht mehr so“, sagt Diana Fischer. Deshalb sei es wichtig, die Bewohner der jeweiligen Viertel auch in die anderen Gebiete zu lotsen. Denn Freiberg hat eines festgestellt: „Man redet immer nur von ‚denen‘ – sobald es persönlich und konkret um eine Person geht, ist das wieder ganz anders.“ Und dafür braucht es viele engagierte Akteure – und die hat Preungesheim.

OSTEN



Ihr Ansprechpartner:
Andreas Haupt
Telefon: 07 7301 4266
E-Mail: osten@fnp.de

TAGESTIPPS

„Cimorelli“ – das sind sechs Schwes-tern aus Sacra-mento, die für ih-ren Harmoniege-sang berühmt sind. Im Rahmen ihrer „Up at Night Tour“ stehen sie auf der Bühne der Batschklapp in der Gwinnersstraße 5. Beginn um 19 Uhr. Infos gibt es unter www.batschklapp.de im Internet.

„Ich weiß etwas, was du nicht weißt: Wer rennt am schnellsten?“ von Brigitte Kaab steht im Mittelpunkt beim Lesebraub für Kinder ab 4 Jahren in der Stadtbibliothek Seckbach in der Arolser Straße 11. Beginn ist um 16 Uhr.

Wer gerne einmal wieder tanzen möchte, ist herzlich willkommen bei der Tanzgruppe 50+ im Begegnungszentrum Preungesheim in der Jasperstraße 11. Beginn ist um 10 Uhr. Die Teilnahme kostet 3 Euro. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer (069) 5 40 05 55.



Musik



Kinder



Tanz

Mechaniker aus Leidenschaft

Ahmad Alek hilft Preungesheimern, Räder zu reparieren

In seiner syrischen Heimat hatte Ahmad Alek ein eigenes Fahrradgeschäft – bis es zerstört wurde und die Familie nach Deutschland floh. Als Teil des Programms Aktive Nachbarschaft bietet er nun in Preungesheim ehrenamtlich eine kostenlose Fahrradwerkstatt an.

VON ANDREAS HAUPT

Preungesheim. „Ahmad, schau mal. Das Vorderrad ist schon wieder platzt“, sagt Ilias (17) enttäuscht. Dabei hat er den Platten doch gerade erst repariert. Der Angesprochene, Ahmad Alek (27), schaut ver-dutzt, greift sich das weiße Rennrad und löst erneut Mantel und Schlauch von der Felge. Schon wie-der ein Platten: „Ich habe doch so-gar geschaut, ob noch irgendein spitzer Gegenstand im Mantel sitzt, das kann nicht sein“, sagt der geüb-te Mechaniker, der noch vor zwei Jahren ein eigenes Fahrradgeschäft in Damaskus hatte. Alek zeigt die vielen Flecken auf dem Reifen: Viel-leicht ist ja einer davon undicht, aber vielleicht ist es auch das Ven-til.

Seit einem halben Jahr repariert Ahmad Alek in Preungesheim be-treits Fahrräder, zweimal pro Wo-

che – und kostenlos ist der Service obendrein. Denn es gibt kein Fahr-radgeschäft mehr im Stadtteil – und es gibt viele Menschen, die „froh sind über jeden Cent, den sie sparen können“, wie Quartiersma-nagerin Angela Freiberg erklärt. Als ihr eine Mitarbeiterin der Preun-gesheimer Flüchtlingsunterkunft erzählte, dort lebe auch ein gelernter Zweiradmechaniker aus Syrien, wurde Freiberg hellhörig – und en-gagierte ihn vom Fleck weg.

Sett einem halben Jahr ist Ah-mad Alek nun jeden Montag von 15 bis 18 Uhr im Jugendclub der Arbeiterwohlfahrt (AWO), im Kel-ler der Wegscheiderstraße 58. Damit auch Erwachsene in den Genuss des ehrenamtlichen Angebots kom-men, steht Ahmad Alek außerdem mitwochens von 17 bis 19 Uhr im Nachbarschaft-Kiosk des Projekts Aktive Nachbarschaft, Wegschei-derstraße 32A, zur Verfügung.

Geschäft in Trümmern

Ahmad Alek kam vor zwei Jahren auf der Flucht vor dem syrischen Bürgerkrieg nach Deutschland, mit der ganzen Familie. „Auch meine Geschwister und meine Eltern sind in Frankfurt.“ Den Beruf des Zwei-radmechanikers habe er von sei-nem Vater gelernt, auch sein Onkel hatte einen eigenen Fahrradladen. Als Ahmad Alek 22 Jahre alt war, eröffnete er sein eigenes Geschäft. Fünf Geschäfte hatte die Familie, im Umkreis von ein, zwei Kilome-tern. Wer in ihrem Viertel ein Rad kaufen oder reparieren lassen woll-te, ging zur Familie Alek. Doch die Gebäude liegen längst in Trüm-meren.

Seit Ahmad Alek in Deutschland ist, hat er gebüffelt. Vor drei Wo-chen hat er seinen Sprachtest be-standen und kann nun zur Berufs-schule gehen. Denn er will auch in Deutschland als Zweiradmechani-ker arbeiten und sucht zurzeit eine Lehrstelle. „Danach will ich mei-nen Meister machen, um ein eige-nes Geschäft zu eröffnen.“

Doch zunächst ist Ahmad Alek froh, dass er den Keller im Jugend-club nutzen kann. „Weil die Zusam-menarbeit so gut klappt, haben wir beschlossen, ihm für 2017 einen Honorarvertrag anzubieten“, sagt Freiberg. Dann kann er mit seinem erlernten Beruf zumindest einen Teil seines Lebensunterhalts selbst bestreiten.



In seiner Heimatstadt Damaskus hatte Ahmad Alek sein eigenes Fahrradgeschäft, nun repariert er den Preungesheimern gratis ihre Fahrräder. Fotos: Leonhard Hamerski



Auch Nadja Hauße (Mitte) lassen sich beim Reparieren ihrer Fahrräder helfen.

TV Harheim lädt zum Adventsbasar

Harheim. Beim Adventsbasar des TV 1882 Harheim werden Adventskränze, weihnachtliche Gestecke und Dekorationen rund um den Advent angeboten. Erstmals findet der Basar schon am Freitagabend, 18. November, ab 17 Uhr vor der TVH-Sporthalle in der Riedhalsstraße 26 statt.

Weihnachtsbaum strahlt wieder

Nach zwei Jahren ohne Licht und Schmuck haben Preungesheimer Kinder ihn verziert

Zwei Jahre lang blieb der Weihnachtsbaum auf dem Gravensteiner Platz dunkel und nackt: Die Lichterketten waren zerstört oder gestohlen worden. Nun zieren ihn von Kindern gemalte Weihnachtspostkarten.

Preungesheim. Natürlich feiern sie Weihnachten, sagen die Theobald-Ziegler-Schüler nickend. Auch jene, die wie Merve gar keine Christen sind. „Dann gibt es Geschenke“, sagt die Neunjährige und Sam (8) erzählt, dass bei ihm daheim auch die Katze mitfeiern darf. Doch jetzt sind die Kinder der Klasse 3c der „Theo“, wie die Grundschule im Stadtteil heißt, auf dem Gravensteiner Platz, um den Weihnachtsbaum zu schmücken. „Endlich ist er wieder schön“, freut sich die Preungesheimerin Ulrike Kellmann. Denn in den beiden Jahren zuvor stand der Baum stets ungeschmückt am Wochenmarkt.

Schon als der Platz noch eine Baustelle war, stand hier ein Weihnachtsbaum. Als der Platz vor fünf Jahren fertig wurde, baute die Stadt auch eine Bodenhülle für den Baum ein. Für die Beleuchtung stellte der Ortsbeirat das Geld zur Verfügung. „Die war teuer, waren das doch bereits LEDs, um Strom zu sparen“, sagt Stadtbezirksvorsteher Wolfram Breikreuz. Doch jedes Jahr wurden die beiden Lichterketten mehr und mehr zerstört, sei es durch spielende Kinder, durch Jugendliche oder Vandalen. „Lämpchen wurden abgebrochen, Kabel zerschnitten, ein 150 Euro teures Verlängerungskabel wurde gestohlen“, sagt Breikreuz, der gelegentlich aus eigener Tasche für Ersatz



Taha, Merve, Sam und Ysma haben den Baum mit gemalten Weihnachtskarten verziert – schön sieht er jetzt aus. Foto: Faust

sorgte. Bald brannte kein Lämpchen mehr – und der Baum blieb 2014 und 2015 ungeschmückt.

Weniger schnell kaputt

Das könne so nicht bleiben, fand der Gewerbevereinsvorsitzende Andreas Eggenwirth und entwickelte mit Quartiersmanagerin Angela Freiberg, der Kinderbeauftragten Wera Eiselt (Grüne), Linke-Ortsbeirat Lothar Kramer und dem Bürgertreff eine Idee: Kinder aus dem Stadtteil sollten den Baum mit selbstbemalten Karten schmücken. Dann werde hoffentlich weniger kaputt gemacht.

Also schrieb Freiberg alle Schulen und Kitas im Stadtteil an und fragte, wer mitmache. „Als drei Wochen lang keine Rückmeldung kam, dachte ich: Das wird nichts. Doch dann kamen alle auf einmal.“ 760 Blanko-Postkarten bestellten die Liesel-Oestreicher,

Theobald-Ziegler- und Carlo-Miendorferschule sowie mehrere Kitas. „440 davon kamen zurück. Das ist toll“, sagt Eggenwirth. So viele seien es, dass in drei Wochen die ersten Karten wieder abgehängt und neue aufgehängt werden können. Sonst wäre gar nicht für alle Platz.

Während der Betreuung am Nachmittag haben die

„Theo“-Drittklässler ihre Karten gemalt. „Auf meiner ist eine Zimtstange“, sagt Taha (9) stolz, Sam hat gleich zwei Karten bemalt: „Eine mit Geheimzeichen und einem Weihnachtsbaum. Und auf der anderen sind ein Herz und der Spruch ‚Frohe Weihnachten von Sam.‘“ Merve (9) hat einen Weihnachtsmannhut gemalt, Amira (9) eine Katze mit Weihnachtsmütze.

Kinder freuen sich

Auch der Naturkindergarten Grashüpfer ist bei der Schmückaktion mit dabei. „Die Kinder freut besonders, dass ihre Karten nun am Baum zu sehen sind“, sagt Kita-Leiterin Birgit Jäger. „Ich denke, es wird funktionieren“, sagt Wera Eiselt über die Schmückaktion. „Viele der Kinder, die mitmachen, wohnen hier, kommen mit Eltern und Großeltern, um die Karten anzuschauen. Dadurch ist es ihr Weihnachtsbaum und Kinder und Jugendliche machen weniger schnell etwas kaputt.“ Dann könne man auch wieder drüber nachdenken, den Baum im nächsten Jahr wieder zu beleuchten. hau

INFO

Lichterketten und Kugeln

In Bonames stellt heute ab 9 Uhr der Vereinsring den neuen Weihnachtsbaum auf dem Platz am Wendelsgarten auf. „In diesem Jahr wird es etwas einfacher, weil der Bonameser Dachdecker Meseth uns mit einem Hubsteiger beim Schmücken hilft“, sagt die Vereinsringvorsitzende, Susanne Hisgen. Ab 9.30 Uhr verzieren erstmals die Kinder der Kita St. Bonifatius und

ihre Eltern den Baum mit selbstgebasteltem Weihnachtsschmuck. Lichterketten und Kugeln stellt der VdK, die Metzgerei Haase versorgt die Helfer mit Würstchen, das „Einhorn“ mit selbstgekeltertem Apfelwein. „Aber auch alle anderen Bonameser sind eingeladen, die ehrenamtlichen Helfer mit vorweihnachtlichen Leckereien zu versorgen.“ hau

Stadtteile schmücken sich zum Fest

Rentiersuppe, Lagerfeuer und echte Tiere – zahlreiche Weihnachtsmärkte öffnen zum Ersten Advent

Von Denis Hubert
und Fabian Böker

Ich wünsche euch ein frohes Weihnachten und viele Geschenke und gute Wünsche“, steht in blauer und roter Schrift auf der Postkarte. Sie baumelt am Christbaum auf dem Gravensteiner Platz – gemeinsam mit mehr als 200 weiteren Karten, die 60 Kinder aus Preungesheim beschriftet und bemalt haben.

Zwei Jahre lang sah der Weihnachtsbaum kahl aus. „Er war blitzblank und nackisch“, erinnert sich Andreas Eggenwirth (FDP), Mitglied im für Preungesheim zuständigen Ortsbeirat 10. Die Lichterkette, die früher den Baum geschmückt hatte, wurde von Unbekannten mit jedem Jahr mehr zerstört – bis man sich dazu entschloss, auf die Beleuchtung ganz zu verzichten.

Das sah nicht schön aus. Eggenwirth hatte schließlich die Idee sämtliche Schulen und Kitas im Stadtteil anzuschreiben und nachzufragen, ob sie Blanko-Postkarten weihnachtlich bemalen oder beschriften wollten, um sie dann laminiert an den Baum zu hängen. „Schließlich haben wir 760 Karten verteilt. 440 kamen verziert zurück.“

An der Aktion teilgenommen haben Kinder der Theobald-Ziegler-Schule, der Kita der evangelischen Kreuzgemeinde, von Tagesmutter Ulrike Kellmann und von der Kita Grashüpfer. „Wir haben die Karten über mehrere Tage gestaltet“, sagt Erzieherin Birgit Jäger von den Grashüpfern. So hat Marie Christbaumkugeln, Tim einen Weihnachtsbaum und Emma einen Vorhang gemalt. Zunächst arbeiteten die Fünfjährigen mit Wasserfarben, dann verzieren sie ihre Karten mit Glitzer.

Am Freitag wurden die ersten 220 Karten aufgehängt. Die restlichen Karten von Kindern aus weiteren Einrichtungen werden am 16. Dezember auf der rund sechs Meter hohen Tanne platziert. Zu sehen sind jeder Zeit – etwa freitags, wenn auf dem Gravensteiner Platz Wochenmarkt ist.

Einen Weihnachtsmarkt gibt es auf dem Platz an der Endhaltestelle der Tramlinie 18 nicht – anders als in anderen Stadtteilen. So schlagen Vereine und Initiati-



Für den Christbaum auf dem Gravensteiner Platz haben Preungesheimer Kinder Karten bemalt. JÜLICH

WEIHNACHTSMÄRKTE

Samstag, 26. November

Bergen Enkheim Weihnachtsmarkt des Gewerbevereins, 15–22 Uhr, Am Königshof

Dornbusch finnischer Weihnachtsbasar, 10–18 Uhr, Carl-Goerdeler-Straße 1

Rödelheim Nikolausmarkt, 14–20.30 Uhr, Baruch-Baschwitz-Platz

Gallus Weihnachtsmarkt des Vereinsrings, 13–21 Uhr, Frankenallee zwischen Fischbacher- und Kriftelerstraße

Höchst Weihnachtsmarkt des Vereinsrings, 13–22 Uhr, Schlossplatz, Schlossgraben, Justinusplatz

Nordweststadt Weihnachtsmarkt St.-Sebastian-Gemeinde, 14–18.30 Uhr, Ernst-Kahn-Straße 45

Preungesheim Schwedischer Weihnachtsmarkt, 10–18 Uhr, An der Wolfsheide 54

Sachsenhausen Weihnachtsmarkt am Goetheturm (bis 23.12.), 16–22 Uhr

(Sa und So ab 13 Uhr), Sachsenhäuser Landwehrweg

Niederrad Weihnachtsmarkt Salzmansschule, 15–21 Uhr, Schwanheimer Straße 23

Kalbach Weihnachtsmarkt des Vereinsrings und der Kerbebuschen, 14–22 Uhr, Alte Turnhalle, Grubweg 6

Sonntag, 27. November

Bergen Enkheim Weihnachtsmarkt des Gewerbevereins, 12–21 Uhr, Am Königshof

Gallus Weihnachtsmarkt des Vereinsrings, 12–19 Uhr, Frankenallee zwischen Fischbacher- und Kriftelerstraße

Höchst Weihnachtsmarkt des Vereinsrings, 13–20 Uhr, Schlossplatz, Schlossgraben, Justinusplatz

Sossenheim Erlebnis-Weihnachtsmarkt, 14–20 Uhr, Kirchberg an der Michaelstraße

Unterriederbach Advents-Basar zugunsten Brot für die Welt, ab 11 Uhr, Stephanuskirche, Liederbacher Straße 36b.

Bornheim Adventsmarkt, 11–18 Uhr, Große Spillinggasse

Preungesheim Schwedischer Weihnachtsmarkt, 12–16 Uhr, An der Wolfsheide 54

Berkersheim Weihnachtsmarkt der Berkersheimer Vereine, 11–21 Uhr, Am Herrenhof 42

Eschersheim Adventsbasar, 11–16.45 Uhr, Kirchhainer Straße 2

Dornbusch finnischer Weihnachtsbasar, 11–16 Uhr, Carl-Goerdeler-Straße 1

Nordweststadt Weihnachtsmarkt St.-Sebastian-Gemeinde, 10.30–12.30 Uhr und 14–18.30 Uhr, Ernst-Kahn-Straße 45

Sindlingen Weihnachtsfeier des Reitvereins, 14–17 Uhr, Allesinastraße 1

ven am Wochenende auf dem Kirchberg in Sossenheim, auf dem Baruch-Baschwitz-Platz in Rödelheim und am Fuße des Goetheturms in Sachsenhausen ihre Stände für den Weihnachtsmarkt auf. Auch vor zahlreichen Kirchen geht es weihnachtlich zu, etwa in Berkersheim vor der Michaeliskirche, in Höchst vor der Justinuskirche, in Bergen-Enkheim vor der Nikolauskapelle und in Bornheim vor der Johanniskirche.

Im Reitverein hören Kinder Märchen aus der Perspektive eines Pferdes erzählt

Wie Weihnachten in Finnland und Schweden gefeiert wird, zeigt sich am Wochenende im Norden der Stadt. Mit „Hjärtligt välkommen“ werden die Gäste des schwedischen Weihnachtsmarkts in Preungesheim begrüßt. Er ist einer von vier in ganz Deutschland und wird im Gemeindehaus An der Wolfsweide seit mehr als 30 Jahren ausgerichtet. Zu entdecken gibt es Samstag und Sonntag schwedische Delikatessen, Kunsthandwerk und lappländischen Schmuck.

„Hyvää joulua“ heißt es am Wochenende beim finnischen Weihnachtsbasar an der Dornbuschkirche, Carl-Goerdeler-Straße 1. Statt Lebkuchen, gebrannten Mandeln und heißem Äpfel gibt es flammgegartem Lachs, traditionelle Rentiersuppe und den finnischen Glühwein „Glögi“. Dazu wird eine große Auswahl an nordischem Design und Handwerk geboten. Für Kinder gibt es ein extra Programm und der Weihnachtsmann kommt eigens aus Lappland angereist.

Lebende Tiere lassen die Kinderherzen schließlich in Sindlingen höher schlagen. Im Frankfurter Westen lädt der Reitverein am ersten Adventssonntag zu Reit- und Voltigierführungen in die festlich dekorierte Halle an der Allesinastraße. Am Ende der Show erhalten Kinder ein Geschenk und dürfen Pony reiten. Zuvor bekommen sie das Märchen von Schneewittchen erzählt – aus der Perspektive des Ponys Julchen. Gemäß der Legende, dass an Weihnachten Tiere sprechen können.

Wer sitzt im Gefängnis ein?

In Preungesheim gibt es drei Justizvollzugsanstalten, die nebeneinander liegen: die JVA I, die JVA III und die JVA IV. Die JVA I wurde 2011 neu eröffnet – 100 Millionen Euro hat das Land Hessen investiert. Bis zu 546 Menschen können dort in Untersuchungshaft untergebracht werden. Insgesamt 383 Kameras überwachen die Häftlinge. In der Regel sind die Männer hier noch nicht verurteilt – an Straftaten, die man ihnen vorwirft, findet sich einiges: Völkermord, Betrug, Terrorismus, Vergewaltigung oder Raub.

Die JVA III ist die einzige Frauenhaftanstalt Hessens, mit Platz für 381 Frauen. Einige sind nur kurz im Gefängnis, andere verbüßen Haftstrafen wegen Mordes. Deutschlandweit ist das Gefängnis durch die Einrichtung eines Mutter-Kind-Heims bekannt geworden. Fünf Frauen mit ihren Kleinkindern können im geschlossenen Vollzug unterkommen, dazu gibt es 18 Plätze für Frauen mit ihren Kindern im offenen Vollzug. Tagsüber werden die Kinder in eine Kita außerhalb der Gefängnismauern gebracht. Die Kinder sollen möglichst wenig vom Gefängnis erleben.

In der JVA IV gibt es 404 Plätze für Männer, die kürzere Haftstrafen bis zu maximal zwei Jahren verbüßen oder schon im offenen Vollzug leben. Viele Einrichtungen nutzen alle drei Gefängnisse gemeinsam, etwa die Wäscherei und die Großküche in der JVA I, die Krankenstation, die Sporthalle und die Andachtshalle in der JVA III.

Reste einer Burg oder Mythos?

Handfeste Beweise für die Existenz der Burg Bachberg gibt es nicht. Aber Indizien. Heute ist nur der kleine Hügel zwischen Gießener Straße und Wohnsiedlung übrig. Historiker gehen davon aus, dass es sich um eine Turmhügelburg handelte. Nach einer Chronik von Wolfgang Pülm aus dem Jahre 1990 gibt es Nachweise, dass Ritter 1143 in Preungesheim waren, zudem gibt es ein Dokument aus dem 15. Jahrhundert, in dem von einer Burg Bachberg die Rede ist. Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts war auf dem Gelände eine Pferdeschwämme, heute steht dort ein Spielplatz dort.

Welche Verbindung gibt es zu Schweden?

Rund 500 Schweden, die in Frankfurt wohnen, gehören der schwedischen Gemeinde an, in Rhein-Main sind es gar 2000. Die schwedische Kirchengemeinde, Svenska Kyrkan hat in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag gefeiert, im Jahr 2007 zog sie vom Dornbusch nach Preungesheim. Dort hat ein Architekt das Kirchengebäude, das die evangelische Kirche kaufte, aufgearbeitet, damit es schwedischer aussieht, sagt Mitglied Louise Månsson. In



WAS FLIEGT DENN DA? Preungesheim ist zwar nicht fluglärmgeplagt, dafür sehen die Anwohner am Himmel häufiger Helikopter schweben. Das liegt am Bundesgrenzschutz, der an der Homburger Landstraße seinen Hubschrauber-Start- und Landeplatz hat.

Wo sind all die Amerikaner hin?

Einst gab es zahlreiche Kasernen auf dem heutigen Gebiet von Preungesheim. Doch die Amerikaner wurden 1994 abgezogen und die meisten kehrten zurück in ihre Heimat. Viele der Kasernen, die noch aus der Kaiserzeit stammen und später von den Nazis genutzt wurden, wurden abgerissen und durch Wohnungen ersetzt. Auch Kitas und ein Hotel wurden eingerichtet, etwa in New Betts an der Friedberger Warte.

Einige Spuren sind nach wie vor zu sehen. In den Kasernen an der Homburger Landstraße hat sich inzwischen die Bundespolizei niedergelassen. An der Grenze zu Eckenheim und Nordend stand das einst größte amerikanische Krankenhaus außerhalb Amerikas. Auf dem Areal ist das heutige US-Generalkonsulat zu finden. Noch während des zweiten Golfkrieges 1990 und 1991 wurden dort Soldaten behandelt. Angeblich soll auch Elvis Presley hier genesen sein.

Internationales Dorf

SIEBEN FRAGEN ZU PREUNGESHEIM Amerikaner und Schweden tummeln sich im Stadtteil. FR-Autorin Miriam Keilbach begibt sich auf Spurensuche.

DATEN, FAKTEN

14 732 Menschen leben in Preungesheim, dem größten Stadtteil im Ortsbezirk 10. Mit einem Durchschnittsalter von 39,1 Jahren gehört die Bevölkerung zu den jüngeren in der Stadt (Schnitt Frankfurtweit: 41,1 Jahre). Wer in Preungesheim wohnt, hat viel Platz: 78,5 Quadratmeter für eine Durchschnittswohnung bedeuten stadtwweit gesehen den achten Platz.



FR VOR ORT PREUNGESHEIM

FR vor Ort ist in der sechsten Runde. Jede Woche rückt die Redaktion einen Stadtteil in den Fokus, in dieser Woche Preungesheim. Unter dem Aspekt Gesundheit besuchen wir morgen das Herzwerk an der Friedberger Warte.

Wenn Sie Anregungen oder Kritik zu Ihrem Stadtteil haben, rufen Sie uns unter 21 99 - 33 67, -34 66 oder -39 31 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: stadtteile@fr.de. msk



Die JVA hat Platz für 404 Häftlinge. SASCHA RHEKER



Die U5 verbindet den Stadtteil mit der Welt. HOYER

Was machen die Leute außer klettern?

Der Preungesheimer ist aktiv, vor allem Klettern mag er. Da wäre zum einen die Boulderwelt in der August-Schanz-Straße, zum anderen hat der Deutsche Alpenverein seinen Sitz an der Homburger Landstraße. Der möchte Bergsteigen und alpine Sportarten für Familien fördern.

Zudem wird beim TV Preungesheim oder bei den Karnevalsvereinen trainiert. Bald gibt es in Preungesheim noch mehr sportliche Angebot, wenn im Dezember das neue Sportzentrum an der Straßenbahn-Haltestelle Alkmennestraße eröffnet wird. Dort gibt es eine Dreifeldsporthalle, ein Feld für Beachvolleyball und Beachsoccer, eine Diskuswurf- und Weitsprunganlage sowie eine Laufbahn. Auch Kunstrasenplätze gibt es. Im neuen Jahr folgt schließlich der Rasenplatz. Zahlreiche Vereine bewarben sich bereits um Belegzeiten; der TV Preungesheim hat sogar eine Fußballabteilung neu gegründet.

Wann fährt die U5 bis zum Frankfurter Berg?

Erst seit wenigen Tagen verkehrt die U5 wieder auf ihrer aktuell gesamten Strecke. Doch der Ausbau läuft weiter, denn die U5, die Eckenheim und Preungesheim mit der Innenstadt verbindet, soll an beiden Endhaltestellen verlängert werden. Während die Arbeiten für den Ausbau Richtung Europaviertel schon laufen, muss sich der Frankfurter Berg noch gedulden. Frühestens im Jahr 2022 soll mit der Verlängerung begonnen wer-

den. Das liegt laut der Verkehrsgesellschaft VGF auch daran, dass mehr Fahrgäste aus dem Europaviertel als vom Frankfurter Berg erwartet werden. Die Vorbereitungen sind bereits angelaufen: Beim Umbau der Station Preungesheim wurden die Gleise so angeordnet, dass bei einer Verlängerung zum Frankfurter Berg nicht nochmal umgebaut werden muss. Ob 2022 begonnen werden kann, hängt auch von Fördermitteln ab.

Diana Fischer vernetzt die Preungesheimer

Für ihre Aktivitäten erhält sie heute in Wiesbaden die Auszeichnung „Soziales Bürgerengagement“

Seit fünf Jahren bringt Diana Fischer im Internet unter www.frankfurter-bogen.net Preungesheimer zusammen, organisiert Stammtische und gemeinsames Frühstück. Auch beim Bürgertreff engagiert sie sich seit dessen Gründung vor zwei Jahren. Heute wird sie in Wiesbaden für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt.

VON ANDREAS HAUPT

Preungesheim. Zwei bis drei Stunden am Tag sitzt Diana Fischer am Rechner, pflegt neue Termine aus Preungesheim ein, betreut den Blog in ihrem Stadtteil-Internetportal www.frankfurter-bogen.net oder die gleichnamige Gruppe bei Facebook. Oder sie organisiert den nächsten monatlich stattfindenden Stammtisch und das gemeinsame Frühstück von Neu- und Alt-Preungesheimern, die immer an einem anderen Ort stattfinden. Seit 2010 bringt sie so die „Neu-Preungesheimer“ im Baugebiet Frankfurter Bogen zusammen. Hierfür und für ihr ebenso ehrenamtliches Engagement beim Bürgertreff wird sie am heutigen Montag, 5. Dezember, im Biebricher Schloss in Wiesbaden geehrt: Sie erhält die Landesauszeichnung „Soziales Bürgerengagement“.

„Als wir 2009 in den Frankfurter Bogen zogen, war das Neubaugebiet ja noch eine Odnis. Es gab keinen Ort, kein Café oder Restaurant, wo man sich treffen konnte“, erinnert sich Fischer. „Junge Mütter trafen sich mit einem ‚Coffee to go‘ im Park.“ Doch es existierte bereits die von Manuel Tessin ins Leben gerufene Internet-Plattform www.frankfurter-bogen.net. „Er war engagiert in Vereinen und interessierte sich für Stadtpolitik. Daher sprachen ihn ständig Menschen an: Weißt du, wann die Straßenbahn fertig wird, wann die Sportanlage? Statt alles 20 mal erzählen zu müssen, richtete er die Seite ein.“ Mit einem öffentlichen und einem nur für angemeldete Nutzer sichtbaren Teil. Diana Fischer und Siegfried Bieber unterstützten ihn dabei als Autoren. „Damals waren bereits 200 Personen in der Community angemeldet.“

Chat wird aufgelöst

Nachdem Manuel Tessin Frankfurt verlassen hatte, führten Bieber und Fischer die Seite weiter. „Als die Internetseite 2013 gehackt und zerstört wurde, baute ich sie mit Klaus Baqué neu auf. Sie erhielt ein neues Design und ein neues Logo.“ Seitdem betreibt Fischer die Seite allein, hat eine Facebook-Seite und eine Facebook-Gruppe hinzugeführt.



Diana Fischer nutzt das Internet, um ihre Nachbarn zusammenzubringen, unter anderem mit der Plattform www.frankfurter-bogen.net. Foto: Lyding

„Die Kommunikation der Mitglieder der Bogen-Community hat sich inzwischen komplett in die Facebook-Gruppe verlagert. Hier unterhält und verabreden die Mitglieder sich, und tauschen Tipps aus.“ Deshalb werde sie den Chat auf der Internetseite auch bald auflösen. Beibehalten will Fischer aber den Veranstaltungskalender und ihre Artikel zu aktuellen Entwicklungen im Stadtteil.

Diana Fischer ist aber auch anderweitig im Stadtteil ehrenamtlich aktiv, wie Quartiersmanagerin An-

schaffe Fischer „Zusammenhalt und Kommunikation zwischen den Stadtteilbewohnern“, begründet Freiberg ihren Antrag. Ihr Stadtteilblog habe 27.000 Aufrufe pro Jahr und die vom Bürgertreff organisierten Veranstaltungen seien „zum toleranten und integrativen Zusammenleben unverzichtbar“.

Aus zwei wird eins

Inzwischen pflegt Fischer ehrenamtlich auch den Veranstaltungskalender auf der Internetseite des Quartiersmanagements, „Schau-fenster Preungesheim“. „Aber es ist viel Arbeit, die ganzen Termine zweimal einzupflegen, einmal bei mir und beim ‚Schaufenster‘. Daher werden wir beide Onlineportale zu einer einzigen Stadtteilseite www.preungesheim.net verschmelzen.“ Zurzeit erstelle Klaus Baqué die Seite, finanziert vom Quartiersmanagement des Frankfurter Programms Aktive Nachbarschaft.

Die Landesauszeichnung „Soziales Bürgerengagement“, die Staatsminister Stefan Grünter überreicht, wird bereits zum 14. Mal vergeben. „Ehrenamtliches Engagement ist eine zentrale Grundlage für das Gemeinwesen und eine wichtige Bedingung für ein tolerantes und friedliches Zusammenleben“, heißt es auf der Internetseite des Sozialministeriums.